



JUGENDBEFRAGUNG 2010

ERGEBNISSE EINER REPRÄSENTATIVEN UMFRAGE
AN DEN SCHULEN DER SCHÖNBUCHLICHTUNG
IM SEPTEMBER 2010

DURCHGEFÜHRT VON DEN WALDHAUS-JUGENDREFERATEN
DER SCHÖNBUCHLICHTUNG





Impressum

2011

Herausgeber

Waldhaus gGmbH, Hildrizhausen
Jugendreferate Altdorf, Hildrizhausen, Holzgerlingen, Weil im Schönbuch

Datenauswertung und Redaktion

Petra Wolf & Frank Kienzler

Bezug und weitere Informationen über

WALDHAUS gGmbH
Sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe
Michael Groh
Kohltor 1-12
71157 Hildrizhausen
Telefon: 07034 / 9317-41
groh@waldhaus-jugendhilfe.de

Jugendreferat Altdorf
Petra Wolf
Bühlstraße 14
71155 Altdorf
Telefon: 07031 / 466389
wolf@waldhaus-jugendhilfe.de

Jugendreferat Hildrizhausen
Harry Sommer
Herrenberger Straße 13
71157 Hildrizhausen
Telefon: 07034 / 9387-17
jugendreferat@hildrizhausen.de

Jugendreferat Holzgerlingen
Frank Kienzler
Böblinger Straße 5-7
71088 Holzgerlingen
Telefon: 07031 / 6808-29
frank.kienzler@holzgerlingen.de

Jugendreferat Weil im Schönbuch
Valerie von Rohden
Marktplatz 3
71093 Weil im Schönbuch
Telefon: 07157 / 1290-82
valerie.vonrohden@weil-im-schoenbuch.de

Alle Rechte vorbehalten. © Waldhaus gGmbH



INHALTSVERZEICHNIS

I. Zum Geleit.....	4
I.1. Danksagung	4
I.2. Warum überhaupt eine übergreifende Jugendbefragung?	4
II. Allgemeine Informationen zur Befragung.....	5
II.1. Vorüberlegungen und Ziele der Befragung	5
II.2. Das Untersuchungsinstrument: die schriftliche Befragung	6
II.3. Die Untersuchungsgruppe	7
II.4. Die Entwicklung des Fragebogens.....	7
II.5. Die Durchführung der Befragung	7
III. Statistische Basisdaten	9
III.1. Beteiligung.....	9
III.2. Soziographische Basisdaten.....	10
III.2.1. Altersstruktur.....	10
III.2.2. Geschlecht.....	10
III.2.3. Wohnorte	10
III.2.4. Besuchte Schulformen	11
III.2.5. Migrationshintergrund der Schüler	11
III.2.6. Migrationshintergrund der Eltern.....	12
III.2.7. Tatsächlicher Migrationshintergrund gesamt.....	12
III.2.8. Tatsächlicher Migrationshintergrund ausgewertet nach Wohnort	13
III.3. Grundauswertung / Allgemeiner Teil.....	14
III.3.1. Freizeitgestaltung in der Kommune.....	14
III.3.2. Beliebteste Treffpunkte außerhalb des Schulunterrichts	16
III.3.3. Bevorzugte Freizeitaktivitäten	18
III.3.4. Vereinszugehörigkeit insgesamt	21
III.3.5. Art der Vereinszugehörigkeit.....	26
III.3.6. Aktive Funktion in einem Verein.....	28
III.3.7. Wichtigster Ansprechpartner für Probleme.....	29
III.3.8. Sicherheit am Wohnort	30
III.3.9. Berücksichtigung der Interessen junger Menschen	30
III.3.10. Bereitschaft sich für die Interessen Jugendlicher zu engagieren	31
III.3.11. Art des Engagements	33
V. Zusammenfassung	35
VI. Anhang	37



I. Zum Geleit

I.1. Danksagung

Unser Dank gilt insbesondere allen Holzgerlinger Schülerinnen und Schülern, die an der Umfrage teilgenommen haben und somit diese Jugendbefragung überhaupt erst möglich gemacht haben.

Ebenso gilt unser Dank den Schulleitungen und den Lehrerkollegien der beteiligten Schulen, die es uns so bereitwillig ermöglicht haben, die Fragebogen in den Klassen zu verteilen.

I.2. Warum überhaupt eine übergreifende Jugendbefragung?

Bereits vor fünf Jahren hatten die Jugendreferate Altdorf, Holzgerlingen und Weil im Schönbuch jeweils eigene Jugendbefragungen durchgeführt. Es zeigte sich relativ schnell, dass sich die Ergebnisse nur bedingt vergleichen ließen. Zu groß waren die Unterschiede in den Fragestellungen, aber auch in den untersuchten Altersgruppen und den statistischen Herangehensweisen. Schon damals wurde einstimmig festgelegt, dass die nächste Jugendbefragung in enger Abstimmung gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden sollte.

Besonderes Augenmerk wollten wir auf die Fragestellung legen: „Wie leben die Jugendlichen auf der Schönbuchlichtung?“ Wie leben sie nicht nur in Holzgerlingen, sondern auch in Altdorf, Hildrizhausen und Weil im Schönbuch? Holzgerlingen, als Schulstandort, ist nur eines von vielen verbindenden Elementen. Jugendliche begreifen die Schönbuchlichtung als ganz eigenen Sozial- und Lebensraum. Diese Tatsache haben wir statistisch beleuchtet. Die Auswertung der Gesamtbefragung liegt nun mit ihren vielfältigen Ergebnissen vor.

II. Allgemeine Informationen zur Befragung

II.1. Vorüberlegungen und Ziele der Befragung

Zu den grundsätzlichen Vorüberlegungen dieser Untersuchung gehörte die Frage nach dem adäquatesten Untersuchungsinstrument, um nützliche, auswertbare und brauchbare Antworten zu erhalten. Als denkbare Untersuchungsmethoden standen zur Verfügung:

- das Interview (mündliche Befragung),
- das Telefoninterview und
- die schriftliche Befragung (Fragebogen).

Das Telefoninterview konnte von vornherein als Methode ausgeschlossen werden. Die Telefonnummern der Untersuchungsgruppe standen schlichtweg nicht zur Verfügung. Zudem gilt es zu bedenken, dass Anrufe bei den Jugendlichen wohl eher eine abschreckende Wirkung haben dürften. Des Weiteren wäre die Anonymität definitiv nicht mehr gewahrt.

Das Interview selbst wäre eine durchaus praktikable Methode zur Untersuchung gewesen, doch gilt es hier zu bedenken, dass die Jugendlichen mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die direkte Befragung und die zum Teil recht intimen Fragen bei der Beantwortung sehr stark gehemmt gewesen wären, sowie keine ehrlichen Angaben gemacht hätten. Auch hier wäre die Anonymität nicht mehr gewahrt gewesen.

Im Gegensatz dazu erscheint der Fragebogen als adäquatestes Untersuchungsinstrument, da er vergleichsweise schnell und unkompliziert auszufüllen ist, zudem anonym ist und sich die Befragten bei Problemen jederzeit an eine Bezugsperson wenden können.

Aus diesen Vorüberlegungen heraus ergab sich die Wahl des Fragebogens als das geeignetste Untersuchungsinstrument.

Ziel dieser Befragung ist es, Rückschlüsse über das Eingebundensein in die sozialen Strukturen auf der Schönbuchlichtung ziehen zu können. Ebenfalls überprüft werden soll, ob dabei geschlechtsspezifische, bildungsspezifische, kulturelle oder auch kommunale Unterschiede bestehen, die gegebenenfalls für die offene Jugendarbeit und die Arbeit der Jugendreferate in besonderem Maße bedeutsam sind. Dazu wurde die Befragung grob in vier Abschnitte untergliedert. Die Fragen 1 bis 6 sollen die soziodemographischen Basisdaten liefern. Die Fragen 7 bis 12 sollen dabei helfen, das Freizeitverhalten und das Eingebundensein in soziale Strukturen näher analysieren zu können. Der dritte Abschnitt, der die Fragen 13 bis 17 beinhaltet, beschäftigt sich mit dem Thema Soziales Engagement.

II.2. Das Untersuchungsinstrument: die schriftliche Befragung

Die Befragung ist als die bedeutendste Erhebungsmethode anzusehen. In ihr werden objektive Eigenschaften, wie soziographische Daten (Alter, Beruf, Familienstand) und subjektive Eigenschaften (Attitüden, Fähigkeiten, Bewertungen) mittels eines Fragebogens erhoben. Zweck der wissenschaftlichen Befragung ist somit die Informationssammlung ohne eine mögliche Verhaltensbeeinflussung.

Ausgehend von einem Problem können Hypothesen abgeleitet werden, welche durch den Akt der Operationalisierung in Fragen umgewandelt werden können. Um eine mögliche Antwortbeeinflussung zu vermeiden und die Validität (Gültigkeit) zu wahren, ist es angebracht, die Fragebogenformulierungen und die Anordnung der Fragen in einem Vortest zu erproben. Dabei können offene und/oder geschlossene Fragen (mit Antwortvorgaben) verwendet werden. Die Wahl der Frageart beeinflusst weiterhin die Reliabilität (Zuverlässigkeit) und die Gültigkeit der durchgeführten Stichprobe. Interpretiert werden müssen die Antworten nun in Verbindung mit der sozialen Situation der Untersuchungsgruppe. Dabei können durch psychische, subkulturelle und soziale Faktoren wie beispielsweise Alter, Intelligenz, Sprachbarrieren usw. bei den Angehörigen bestimmter sozialer Gruppen gleichwohl Probleme entstehen. Je nach Zugehörigkeit zu sozialen Schichten und verwendeter Befragungsart kommt es dabei zu unterschiedlichen Verweigerungsquoten. Bei der schriftlichen Befragung ist mit einer Verweigerungsquote von rund 50%, bei der Einzelbefragung von etwa 10%, zu rechnen.

Um das Gelingen einer durchzuführenden schriftlichen Befragung gewährleisten zu können, sollten die Befragten im Umgang mit schriftlichen Informationen hinreichend geübt sein. Die Gestaltung, sowie die Formulierung des Fragebogens und des Begleitbriefes sind ebenfalls besonders wichtig (vgl. HEYMANN 2002, S. 106f; BORTZ u.a. 2003, S. 253-259).

Im vorliegenden Fall wurde die Untersuchungsmethode der schriftlichen Befragung gewählt. Mündliche oder fernmündliche Interviews kamen aufgrund der nicht zu gewährleistenden Anonymität und anderer Problematiken als anwendbare Erhebungsmethoden nicht in Frage. Die Fragebogen selbst wurden nicht verschickt, sondern den Kindern und Jugendlichen vor Ort zum Ausfüllen übergeben. Aufgrund diverser Erfahrungen kann in diesem Zusammenhang gesagt werden, dass es keinen Sinn gemacht hätte, die Fragebogen an die Jugendlichen selbst zu verschicken. Die Rücklaufquote wäre allzu gering gewesen. Ein weiterer Grund für diese Entscheidung lag darin, als Ansprechpartner bei eventuell auftretenden Rückfragen, stets erreichbar zu sein.



II.3. Die Untersuchungsgruppe

Zielgruppe dieser Befragung sind:

- junge Menschen beiderlei Geschlechts,
- welche die Klassen 5 bis 10 besuchen (im Alter von ca. 10 bis 17 Jahren),
- die ihren Lebensmittelpunkt in Altdorf, Hildrizhausen, Holzgerlingen oder Weil im Schönbuch inne haben und
- eine Schule in den o.g. Gemeinden besuchen.

Diese Altersgruppe stellt die zahlenmäßig größte Zielgruppe in der sozialpädagogischen Arbeit der Jugendreferate dar.

Eine Befragung der jungen Menschen im Alter bis zu 17 Jahren, die eine Schule außerhalb der vier o.g. Kommunen besuchen, wurde zwar angedacht, musste jedoch aufgrund der damit verbundenen Schwierigkeiten (Stichwort Erreichbarkeit) als zu aufwändig verworfen werden.

II.4. Die Entwicklung des Fragebogens

Für die Entwicklung des Fragebogens war es von hoher Bedeutsamkeit, nicht zu viele oder gar schwer verständliche Fragen zu stellen, da dies mit einer großen Wahrscheinlichkeit einen negativen Einfluss auf die Motivation der Jugendlichen beim Ausfüllen desselben gehabt hätte. Zudem galt es im Besonderen darauf zu achten, möglichst einfache Wörter und Fragen zu verwenden, um zu gewährleisten, dass alle soziokulturellen Gruppen und Jugendliche aller Bildungsinstanzen gleichermaßen gut mit dem Fragebogen zurecht kommen.

Als besonders hilfreich bei der Entwicklung erwiesen sich die vielfältigen Erfahrungen der Studien von 2005, auf die zurückgegriffen werden konnten.

Als Vortest überprüften zuerst die Jugendreferenten den Fragebogen auf Fehler. Nachdem einige Kleinigkeiten bei der Wortwahl und der Stellung der Fragen verändert wurden, wurde der Fragebogen mehreren Jugendlichen vorgelegt. Nachdem diese ersten Versuchspersonen ohne Probleme die Fragen in maximal zehn Minuten bewältigt hatten, war der Bogen bereit für eine Befragung auf breiter Basis.

II.5. Die Durchführung der Befragung

Die Durchführung der Befragung erwies sich als relativ zeitaufwändig. Trotzdem gelang es, in einem Zeitraum von etwa vierzehn Tagen, und intensiver Kontakt- und Überzeugungsarbeit, bei den Kindern und Jugendlichen insgesamt 1377 ausgefüllte Fragebogen zurück zu bekommen, von denen nur zwei ungültig waren. Die 1375 gültigen



Fragebogen dürften eine ausreichende Zahl darstellen, um ein vergleichsweise repräsentatives Ergebnis zu erhalten.

Beim Ausfüllen der Fragebogen waren gelegentlich Kollegen aus den Jugendreferaten zugegen, um bei eventuell auftretenden Rückfragen oder Verständnisproblemen weiterhelfen zu können. Trotzdem war ein Ausfüllen der Fragebogen ohne äußere Beeinflussung gewährleistet.

III. Statistische Basisdaten

An den sechs Schulen der beteiligten Kommunen wurden in allen Klassen von 5 bis 10 fast 2000 Fragebogen verteilt. Der gesamte Rücklauf an Fragebogen beläuft sich auf 1375 Stück und liegt somit bei einem prozentualen Wert von 70,5%.

Als besonders erfreulich ist die Tatsache zu bewerten, dass sich, gemessen an der Gesamteinwohnerzahl der Schönbuchlichtung von 2727¹ Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren, 50,4% an der Umfrage beteiligt haben. Aus diesem Grund kann die Umfrage insgesamt als repräsentativ gewertet werden.

III.1. Beteiligung

Name der Schule	Ausgeteilte Fragebogen (Anzahl)	Rücklauf (Anzahl)	Rücklauf in Prozent
Adolf-Rehn Schule, Altdorf	92	73	79,3%
Berkenschule, Holzgerlingen	140	106	75,7%
Grund- und Werkrealschule, Weil i.S.	125	92	73,6%
Heinrich-Harpprecht-Schule, Holzgerlingen	50	50	100,0%
Otto-Rommel-Realschule, Holzgerlingen	746	506	67,8%
Schönbuch-Gymnasium, Holzgerlingen	797	547	68,6%
Ohne Angabe	-/-	1	-/-
Gesamt	1950	1375	70,5%

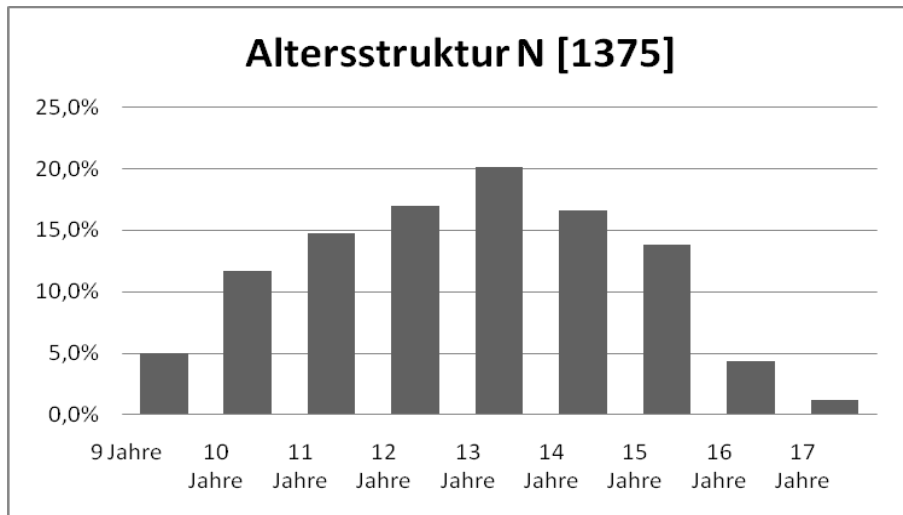
Der Rücklauf der Fragebogen ist als außerordentlich positiv zu bewerten. In den Vorüberlegungen wurde ein Durchschnitt von ca. 50% angestrebt, der um rund 20% überschritten werden konnte. Dies mag als Indiz gewertet werden, dass zum einen das richtige Befragungsinstrument gewählt wurde, zum anderen war es wohl vielen jungen Menschen ein Bedürfnis, sich mitteilen zu können.

Kommune	Probanden i.S. der Befragung (Anzahl)	Rücklauf (Anzahl)	Rücklauf in Prozent
Altdorf	497	240	48,3%
Hildrizhausen	319	172	53,9%
Holzgerlingen	1003	524	51,2%
Weil im Schönbuch	908	431	47,5%
Ohne Angabe	-/-	8	-/-
Gesamt	2727	1375	50,4%

¹ Quelle: EINWOHNERMELDEÄMTER ALTDORF, HILDRIZHAUSEN, HOLZGERLINGEN UND WEIL I.S.

III.2. Soziographische Basisdaten

III.2.1. Die Altersstruktur der befragten Personen

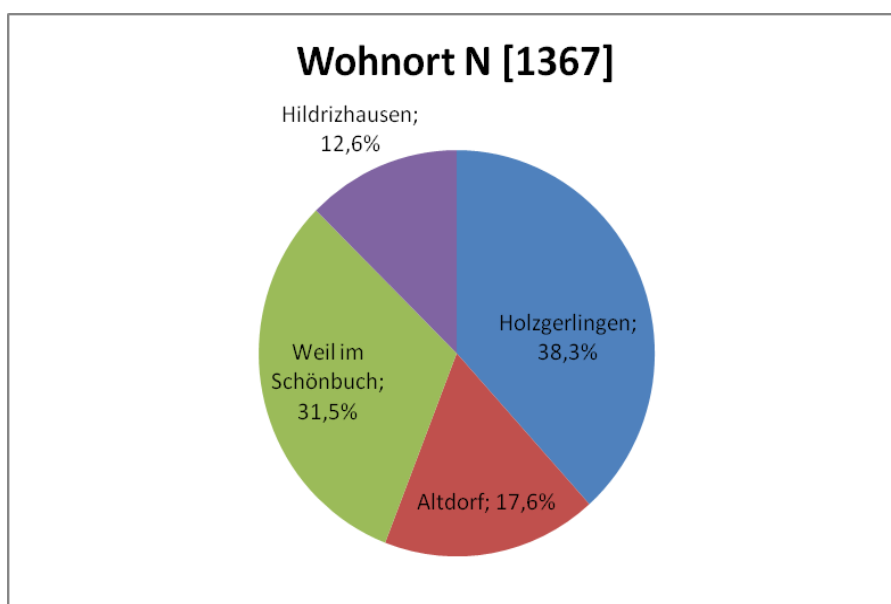


Die geringen prozentualen Anteile der 9 und 17-jährigen lassen sich damit erklären, dass nicht Altersgruppen, sondern Klassen befragt wurden und i.d.R. Schüler in Klasse 5 mit neun Jahren recht jung sind. Analog gilt dies für die 17-jährigen, die in Klasse 10 vergleichsweise „alt“ sind.

III.2.2. Das Geschlecht der befragten Personen

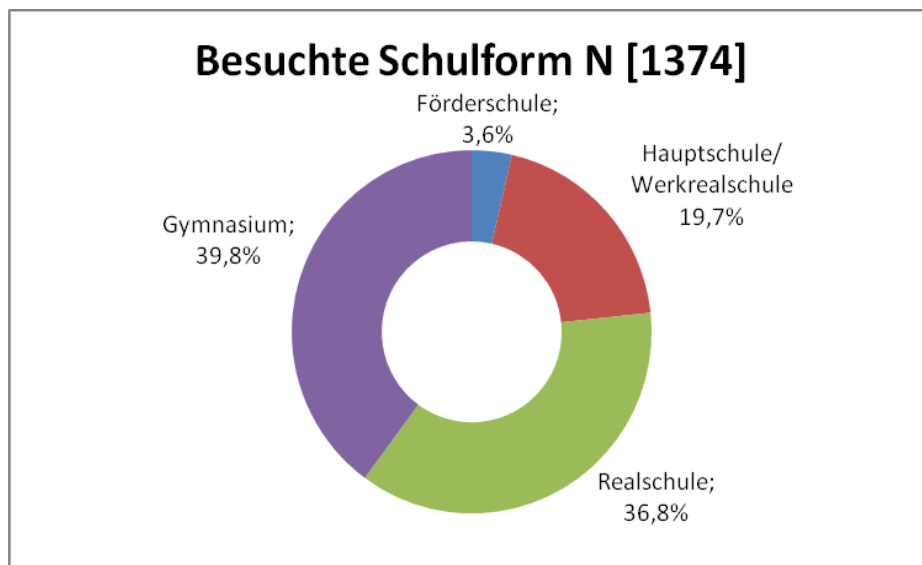
Die geschlechtliche Verteilung mit 51,9% weibliche Personen zu 48,1% männliche Personen bei N [1368] und kann somit durchaus als sehr ausgeglichen betrachtet werden.

III.2.3. Die Wohnorte der befragten Personen



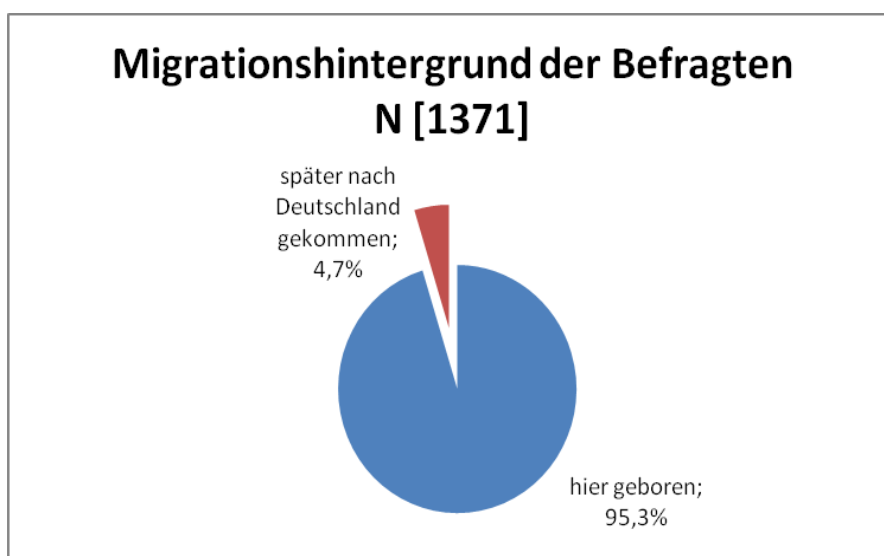
Die Unterschiede in den prozentualen Angaben ergeben sich nicht nur aus den unterschiedlichen Einwohnerzahlen der Kommunen. Letztlich sind hier in der Bewertung auch die Jugendeinwohnerquoten zu berücksichtigen, die in Holzgerlingen bei 24,0%, in Weil im Schönbuch bei 24,0%, in Altdorf bei 28,1% und in Hildrizhausen bei 24,1% liegen².

III.2.4. Besuchte Schulformen der befragten Personen



Für die weitere Auswertung werden die Förderschule und die Haupt- und Werkrealschule zu einem eigenen Item zusammengefasst, um hier ein aussagekräftigeres prozentuales Gegengewicht zu Realschule und Gymnasium zu schaffen.

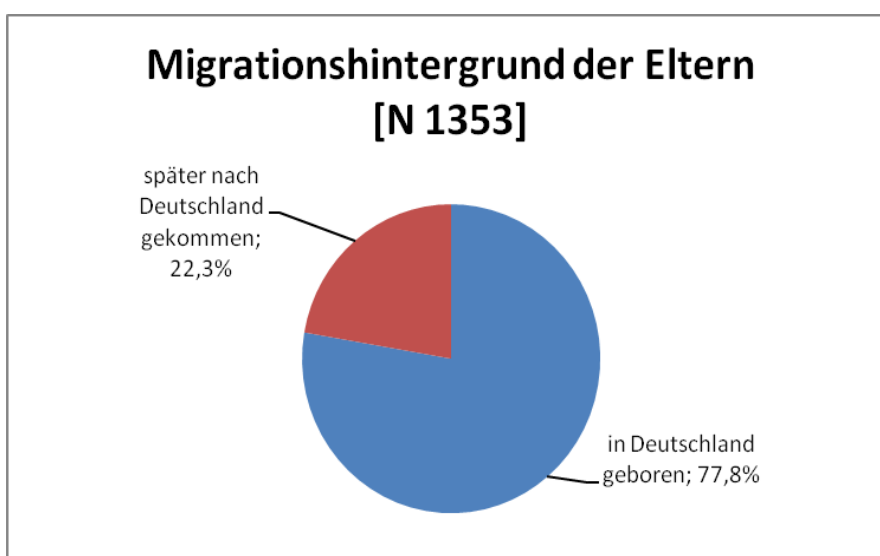
III.2.5. Migrationshintergrund der Schüler



², Vgl. LANDKREIS BÖBLINGEN (Hrsg., 2009). Integrierte Berichterstattung auf örtlicher Ebene IBÖ 2009, S. 7

Die Bestimmung der Nationalität der befragten Jugendlichen erwies sich bereits in den Jugendbefragungen von 2005 als vergleichsweise schwierig, da etliche Jugendliche über eine doppelte Staatsbürgerschaft verfügten. Aus diesem Grund wurde in der aktuellen Befragung auf die Frage nach der Nationalität verzichtet. Stattdessen haben wir die Kinder und Jugendlichen gefragt, ob sie in Deutschland geboren sind oder nicht. 95,3% der befragten Kinder und Jugendlichen gaben an in Deutschland geboren zu sein.

III.2.6. Migrationshintergrund der Eltern



III.2.7. Tatsächlicher Migrationshintergrund gesamt

	Beide Eltern in Deutschland geboren	Mind. ein Elternteil im Ausland geboren	Anteil
Befragte hier geboren	76,6%	18,7%	95,3%
Später nach Deutschland gekommen	1,3%	3,5%	4,7%
Anteil	77,8%	22,2%	100%

Diese Tabelle, in der die Daten zum Migrationshintergrund der befragten Kinder und Jugendlichen und deren Eltern gekreuzt wurde, veranschaulicht, dass 23,4% der befragten Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund haben, letztlich also etwas weniger als jedes vierte Kind. Landesweit liegt der Wert der unter 20-jährigen mit Migrationshintergrund bei etwa 28%³.

³ Quelle: STATISTISCHES LANDESAMT 2009 unter http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Veroeffentl/Statistik_AKTUELL/803409002.pdf

III.2.8. Tatsächlicher Migrationshintergrund ausgewertet nach Wohnort

Wertet man die Zahlen aus Tabelle III.2.7. hinsichtlich des Wohnortes der Jugendlichen aus, so ergeben sich deutliche Unterschiede:

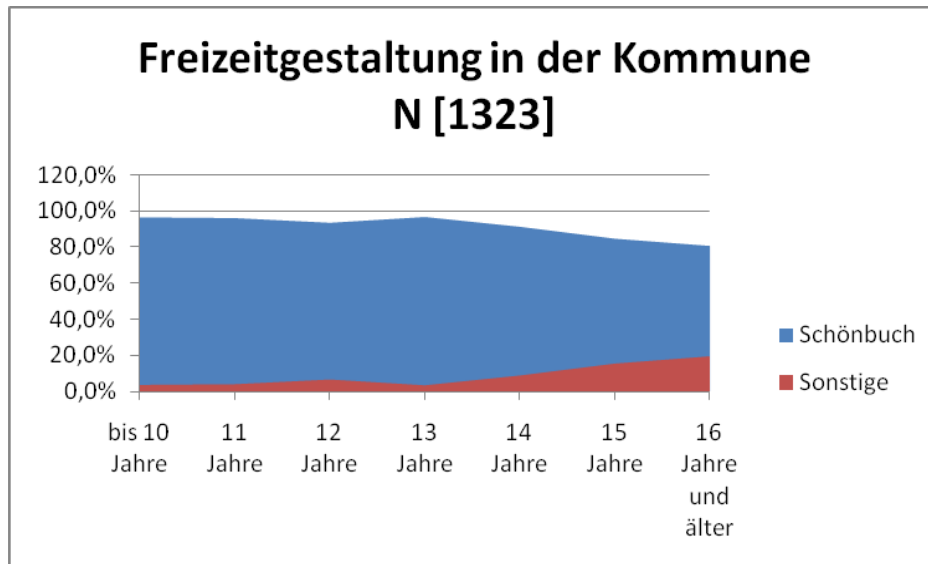
	beide Eltern in Deutschland geboren	mind. ein Elternteil im Ausland geboren
Holzgerlingen	74,00%	26,00%
Aldorf	84,10%	15,90%
Weil im Schönbuch	78,30%	21,70%
Hildrizhausen	79,90%	20,40%
Durchschnitt	77,80%	22,20%

N [1354]

Offensichtlich haben in Aldorf die wenigsten Kinder einen Migrationshintergrund, dafür ist der Anteil in Holzgerlingen am höchsten.

III.3. Grundausswertung / Allgemeiner Teil

III.3.1. Freizeitgestaltung in der Kommune

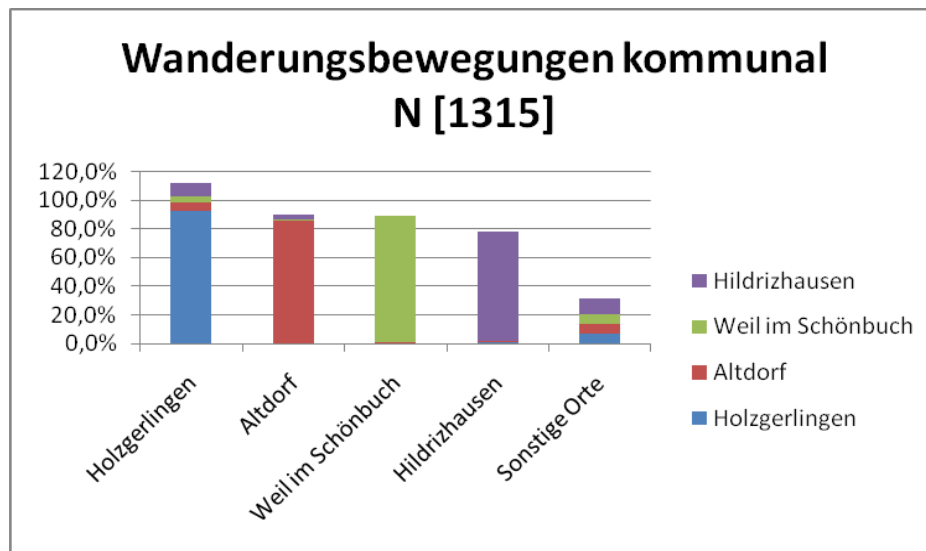


Dass die Schönbuchlichtung insgesamt sicherlich an der Spitze der bevorzugte Aufenthaltsorte zur Freizeitgestaltung stehen würde war anzunehmen. Bemerkenswert ist jedoch die hohe Präferenz mit durchschnittlich 92,6%.

In Bezug auf die Altersgruppen gilt es anzumerken, dass, mit zunehmendem Alter und der damit verbundenen Verlagerung der (Freizeit-)Interessen, die Schönbuchlichtung als bevorzugter Aufenthaltsort an Bedeutung verliert. Dabei handelt es sich allerdings um ein vollkommen natürliches Phänomen, das mit der größeren Vielfalt von altersspezifischen Angeboten in den großen oder größeren Städten erklärt werden kann. Die Abwanderungen nach Böblingen/Sindelfingen bspw. betrifft aufgrund des differenzierteren Freizeitangebotes z.B. primär Jugendliche ab 14 Jahren. In diesem Alter verbringen erstmals unterdurchschnittlich viele (91,2% = -1,4%) Jugendliche ihre Freizeit auf der Schönbuchlichtung. Andererseits muss festgehalten werden, dass die Beliebtheit der Schönbuchlichtung bei den über 16jährigen immerhin noch bei über 80% liegt.

Wie wir außerdem feststellen konnten wird der Schönbuch zur Freizeitgestaltung tendenziell eher von Jungs (94,5%) als von Mädchen (90,8%) genutzt. Im Hinblick auf die besuchte Schulform kann gesagt werden, dass Gymnasiasten und Realschüler deutlich stärker in ihren Heimatkommunen verortet sind, als Förder- oder Werkrealschüler. Ähnlich verhält es sich auch in Sachen Migrationshintergrund. Der Schönbuch ist bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund beliebter (94,2%) als bei ihren peers (87,2%), wobei Migrationshintergrund und besuchte Schulform womöglich gekoppelt zu betrachten sind.

Für uns waren aber insbesondere die Wanderbewegungen auf der Schönbuchlichtung selbst von besonderem Interesse. Wo verbringen bspw. die Holzgerlinger im Gegensatz zu den Altdorfern ihre Freizeit? Bleiben sie etwa in ihrer Heimatkommune oder wandern sie ab und wenn sie abwandern, wohin?



Wie die obige Grafik zeigt, ist Holzgerlingen nicht nur die Kommune auf der Schönbuchlichtung mit der größten Zuwanderung, sondern auch diejenige mit der geringsten Abwanderung. Aus der nachfolgenden Tabelle werden die Wanderungsbewegungen innerhalb der Kommunen deutlicher:

von \ nach	Holzgerlingen	Altdorf	Weil i.S.	Hildrizhausen	Andere Orte
Holzgerlingen	92,3%	0,4%	0,2%	0,6%	6,5%
Altdorf	6,2%	85,3%	0,4%	1,3%	6,7%
Weil i.S.	3,8%	0,8%	88,3%	0,0%	7,3%
Hildrizhausen	9,4%	3,5%	0,0%	75,9%	11,2%
Zuwanderung	19,4%	4,7%	0,6%	1,9%	
Abwanderung	7,7%	14,6%	11,9%	24,1%	
Saldo	+11,7%	-9,9%	-11,3%	-22,2%	
N [1315]					

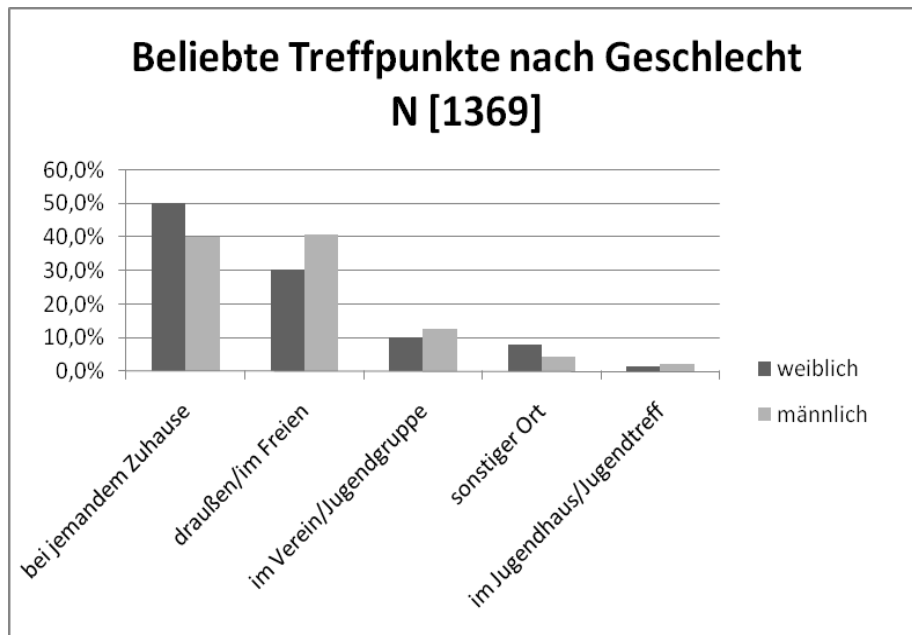
Die Zuwanderung aus den umliegenden Gemeinden nach Holzgerlingen liegt bspw. bei insgesamt 19,4%, wobei die größte Zuwanderungsgruppe mit 9,4% aus Hildrizhausen kommt. Dagegen wandern aber nur 7,7% ab (davon 6,5% außerhalb der Schönbuchlichtung). Die wenigsten Zuwanderbewegungen insgesamt gibt es nach Weil im Schönbuch (0,6%), die meisten Abwanderungen aus Hildrizhausen, mit einer Summe von 24,7%.

III.3.2. Beliebteste Treffpunkte außerhalb des Schulunterrichts

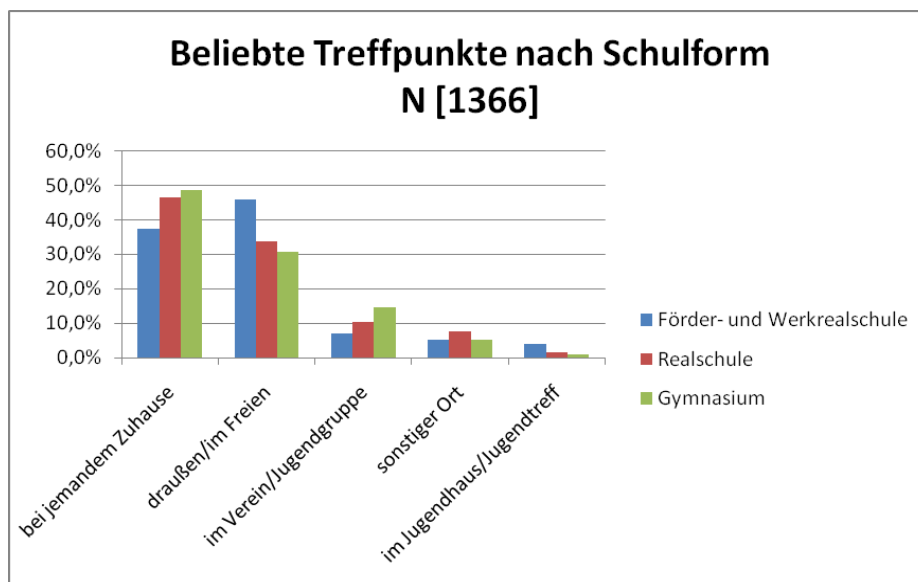
Angaben 2010	Bevorzugte Treffpunkte		
Rang	Item	Prozent	Cluster
1	bei Freunden	71,3%	bei jemandem Zuhause
2	bei mir zuhause	70,2%	bei jemandem Zuhause
3	auf der Straße	36,4%	draußen/im Freien
4	Bolzplatz	28,4%	draußen/im Freien
5	im Verein	27,2%	im Verein/Jugendgruppe
6	Sonstiger Ort	19,2%	Sonstiger Ort
7	an der Schule	14,6%	draußen/im Freien
8	in der Ortsmitte	13,7%	draußen/im Freien
9	in kirchlichen Gruppen	8,3%	im Verein/Jugendgruppe
9	an der Sporthalle	8,3%	draußen/im Freien
10	an einer Bushaltestelle	6,3%	draußen/im Freien
11	im Jugendhaus/Jugendtreff	5,9%	im Jugendhaus/Jugendtreff
12	an einer Grillstelle	2,3%	draußen/im Freien
N [1367]			

Aus statistischen Gründen wurden die Prozentzahlen in eine Rangliste und neue Cluster umgewandelt. Unangefochtener Spitzenreiter bei den beliebtesten Treffpunkten der Kinder und Jugendlichen ist mit 71,3% nach wie vor „bei Freunden zuhause“. Gemeinsam mit dem zweitbeliebtesten Treffpunkt „bei mir zuhause“ (70,2%) handelt es sich dabei um sichere Anzeichen für die guten Sozialbeziehungen der jungen Menschen auf der Schönbuchlichtung. Die Straße (36,4%) ist bei dieser Befragung zwar unter den Top3 vertreten, hat aber gut 34% Abstand zum nächsthöheren Item.

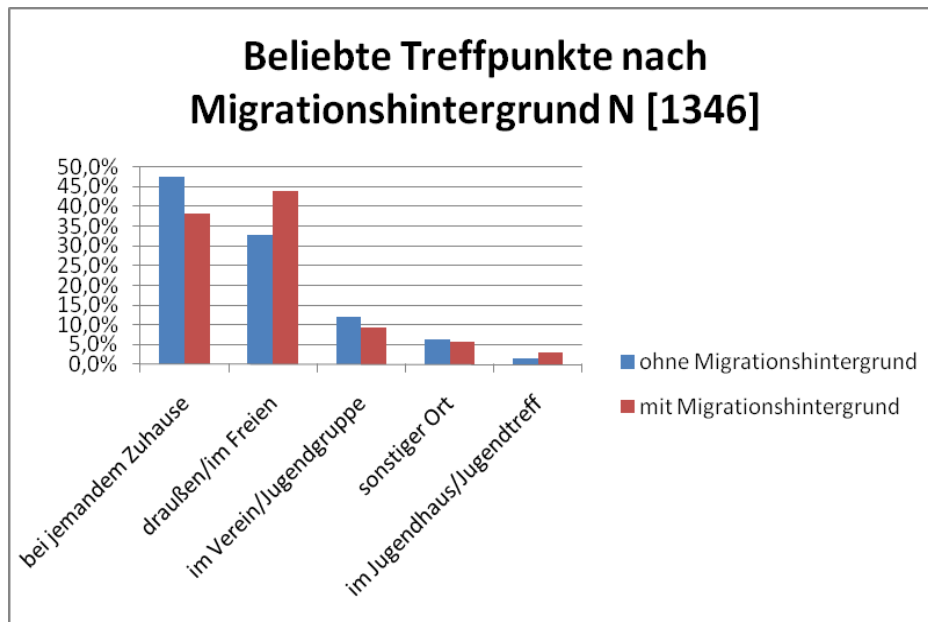
In Bezug auf das Alter kann gesagt werden, dass mit zunehmendem Alter die Freizeitgestaltung draußen/im Freien zunimmt, während sie im Gegenzug Zuhause abnimmt. Hinsichtlich der Vereine oder sonstiger Treffpunkte gibt es keine signifikanten Abweichungen. Was das Jugendhaus angeht, so konnten wir messen, dass ab einem Alter von 14 Jahren die Beliebtheit deutlich zunimmt.



Bezüglich des Geschlechts gibt es in vielen Punkten deutlich messbare Abweichungen. Mädchen treffen sich weniger gerne draußen oder im Freien (30,2% zu 40,8%) sind dafür aber lieber bei jemandem Zuhause (50,1% zu 40,0%), Jungs treffen sich tendenziell öfter in Vereinen oder Jugendhäusern.



Im Hinblick auf die besuchte Schulform sind deutliche Unterschiede erkennbar. Gymnasiasten treffen sich lieber bei jemandem Zuhause (48,5%) oder in einem Verein (14,5%) und weniger im Freien (30,6%). Im Gegensatz dazu sind die Schüler der Förderschule oder der Werkrealschulen zu sehen, die sich mit Freunden am liebsten im Freien (46,0%) oder im Jugendhaus/Jugendtreff aufhalten.



Analog zur besuchten Schulform verhält es sich auch mit dem Migrationshintergrund, was die Kopplung der beiden Faktoren aufs Neue belegt.

Leichte Unterschiede bei den beliebtesten Treffpunkten gibt es in den Kommunen: Die Hildrizhausener Jugendlichen treffen sich bspw. etwas öfter mit ihren Freunden im Freien (38,4%) als in den anderen Kommunen (Durchschnitt ohne Hildrizhausen 34,8%) und am wenigsten in Vereinen (9,9% zu 11,6%). Das mag sicherlich auch damit zusammenhängen, dass es in Hildrizhausen im Gesamtvergleich nicht so viele Vereinsangebote zur Auswahl gibt.

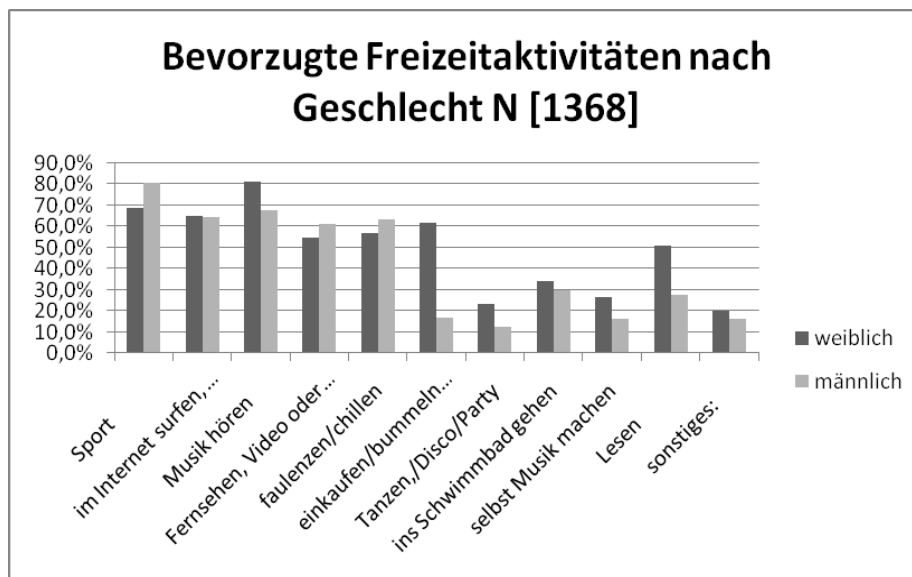
III.3.3. Bevorzugte Freizeitaktivitäten

Angaben 2010	Freizeitaktivität	In Prozent
Rang	Item	
1	Musik hören	74,7%
2	Sport	74,4%
3	Internet	64,3%
4	Faulenzen/chillen	59,8%
5	Fernsehen/Video/DVD	57,7%
6	Einkaufen/Bummeln	39,8%
7	Lesen	39,5%
8	ins Schwimmbad gehen	31,9%
9	selbst Musik machen	21,6%
10	Tanzen/Disco/Party	18,1%
11	Sonstiges	18,0%
N [1369]		

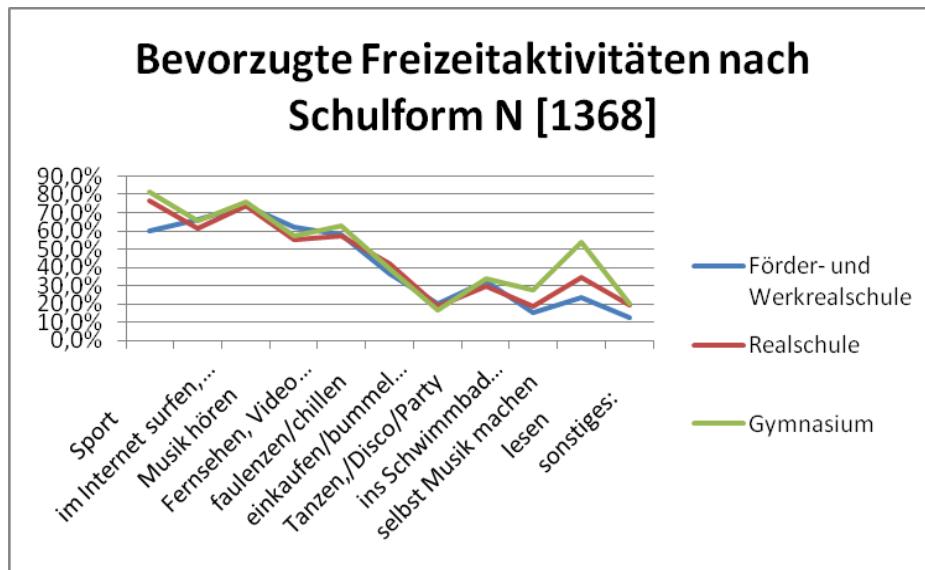
Die Nennungen zu clustern oder zu kategorisieren ist uns aufgrund der hohen Gesamtzahl der Einzelnennungen und der wenigen thematischen Überschneidungen leider nicht gelungen.

Nach einer tiefgehenden Untersuchung der bevorzugten Freizeitaktivitäten im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Nationalität und Schulart muss abschließend festgestellt werden, dass es zum Teil deutlich messbare Unterschiede gibt. Auf alle Unterschiede können wir leider nicht im Detail eingehen, sie würden den Rahmen sprengen. Wir haben uns daher dafür entschieden Tendenzen aufzuzeigen, bzw. signifikante Abweichungen zu würdigen. Wobei von vorn herein darauf hingewiesen werden muss, dass in dieser Kategorie größere Überraschungen ausgeblieben sind.

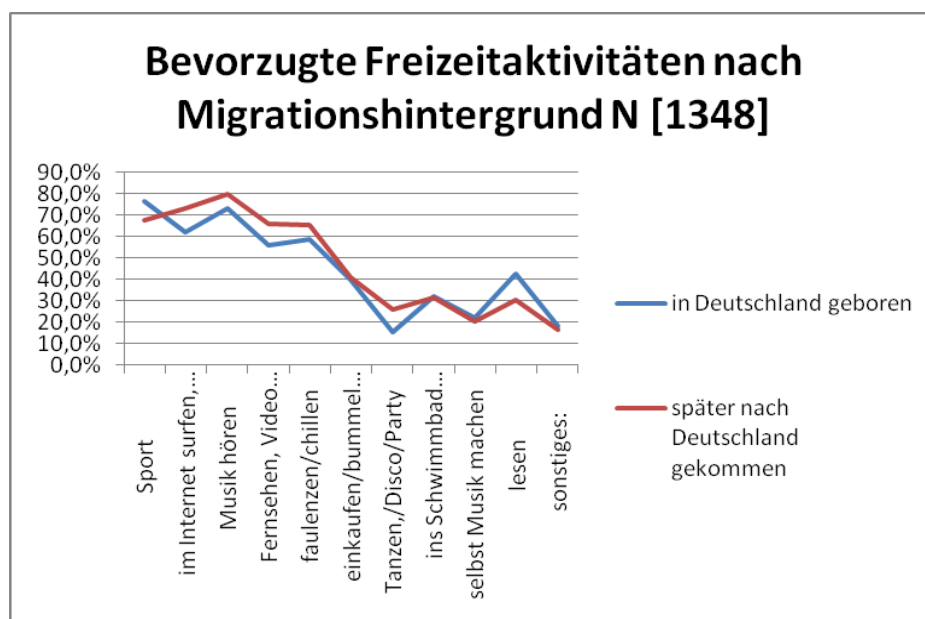
Mit zunehmendem Alter verlieren an Bedeutung: Sport, ins Schwimmbad gehen, selbst Musik machen und Lesen. An Bedeutung gewinnen im Gegenzug: Internet und Tanzen/Disco/Party. Die restlichen Items bleiben relativ unverändert.



Auch wenn es messbare Unterschiede im Hinblick auf das Geschlecht gibt, so waren sie keineswegs überraschend und spiegeln sicher auch die Ergebnisse anderer Studien wie z.B. Shell Jugendstudie u.ä. wider.



Wesentlichste Erkenntnis in Bezug auf die Schulform ist, dass es lediglich in drei Bereichen signifikante Abweichungen gibt, dazu gehören Sport, selbst Musik machen und Lesen. Sport gehört überraschenderweise mit rund 81% zur absoluten Lieblingsbeschäftigung der Gymnasiasten. Förder- und Werkrealschüler kommen hier auf einen Wert von 60%. Die Differenz: stolze 20%. In Puncto selbst Musik machen sind die Unterschiede zwar nicht ganz so groß aber trotzdem gut sichtbar: Gymnasiasten machen mit 27,8% lieber selbst Musik als die Vergleichsgruppe mit 15,3%. Der drastischste Unterschied bei den beliebtesten Freizeitaktivitäten zeigt sich beim Lesen. Dort liegen die Gymnasiasten gute 30% über ihren peers aus Förder- und Werkrealschule.



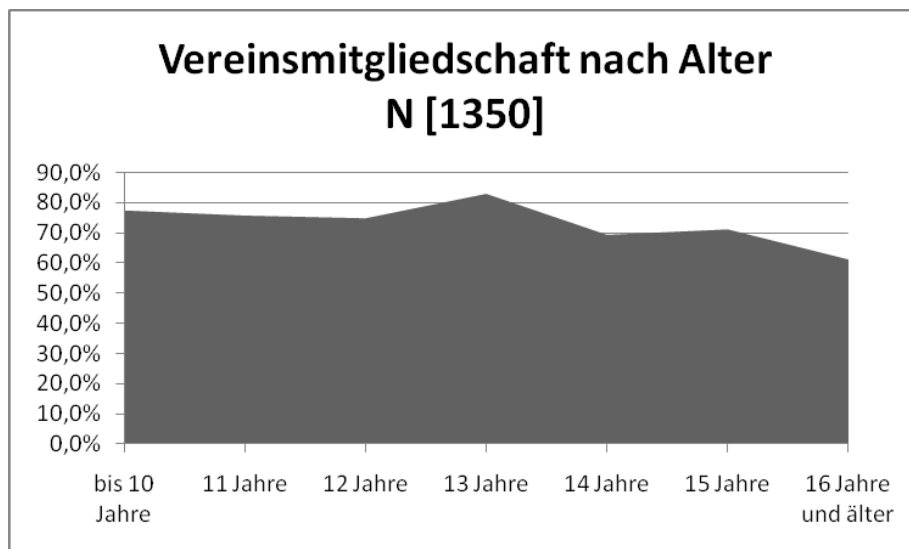
Bei dieser Frage zeigt sich deutlich, dass Schulform und Migrationshintergrund eben doch nicht immer zu übereinstimmenden Ergebnissen führen müssen. Unsere Vermutung war,

dass es zu fast deckungsgleichen Ergebnissen mit der vorangegangenen Fragestellung kommen müsste. Tatsächlich ist es aber nicht so. Es zeigt sich deutlich, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in ihren Freizeitaktivitäten aktiver sind, als ihre deutschen peers. Deutsche Jugendliche sind lediglich bei den Items Sport und Lesen vorne. Ansonsten gibt es eher ein ausgeglichenes Bild, bzw. Migranten erreichen höhere Werte, insbesondere in den medialen Bereichen.

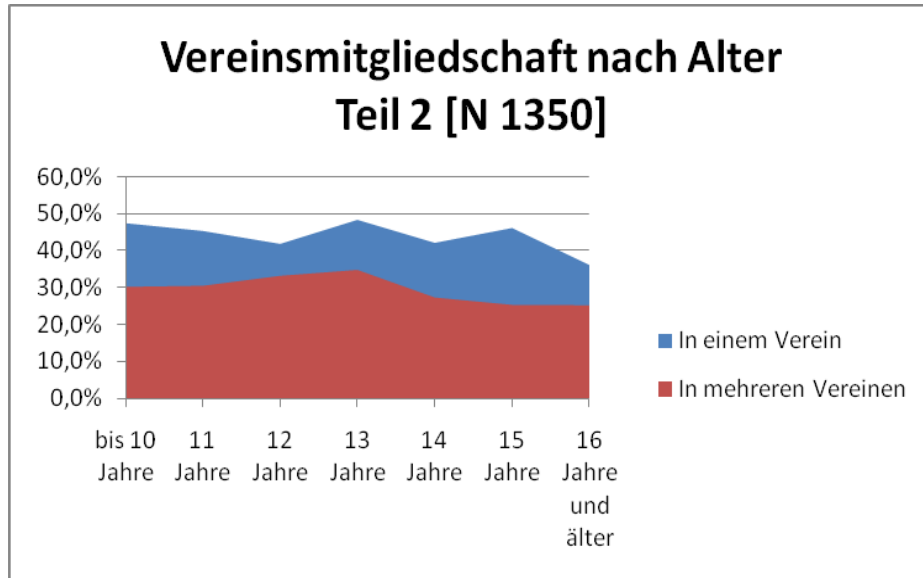
Abschließend möchten wir aber festhalten, dass diese Vielfalt außerordentlich erfreulich ist und aus unserer Sicht für die reichhaltigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung spricht, die offensichtlich genutzt werden.

III.3.4. Vereinszugehörigkeit insgesamt

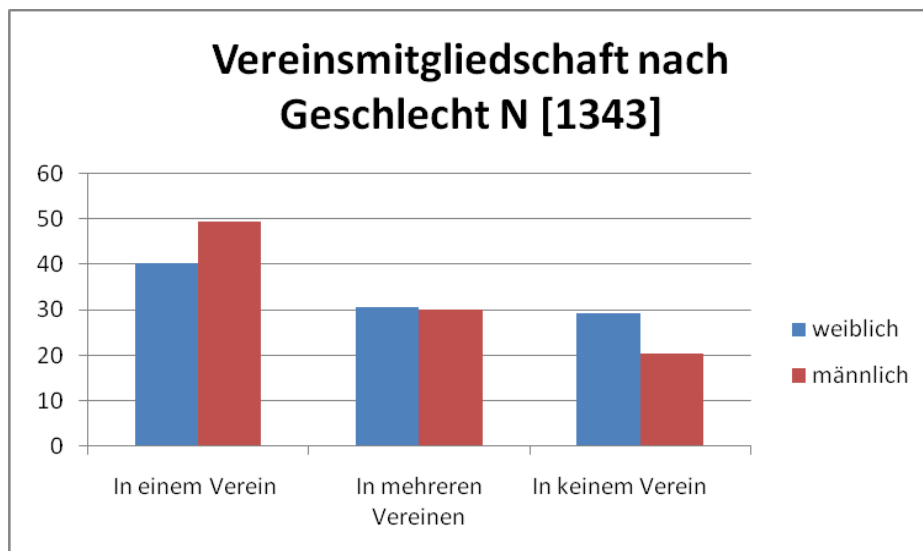
74,9% (N [1350]) der befragten Kinder und Jugendlichen –also rund drei Viertel– sind durchschnittlich Mitglied in einem Verein. Dieser hohe Wert spricht sicherlich für die Arbeit von Vereinen auf der Schönbuchlichtung.



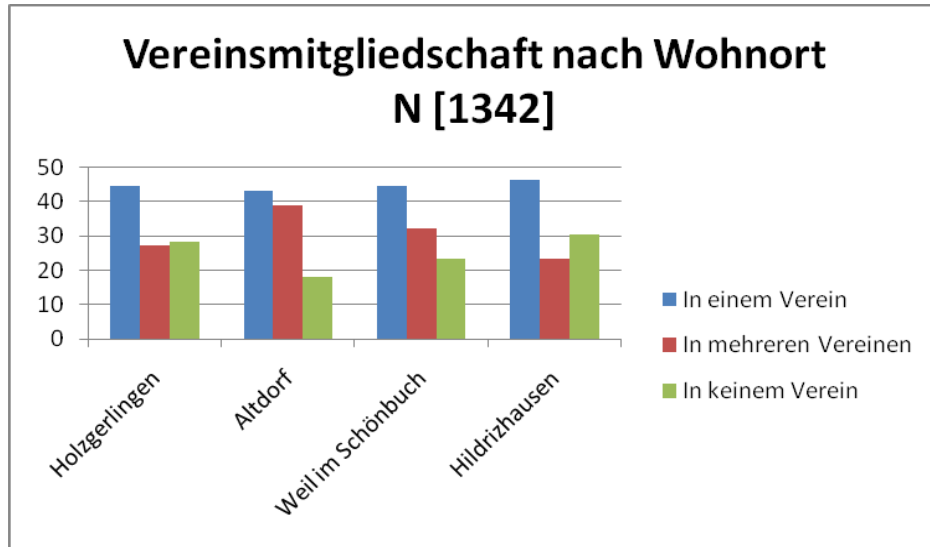
Vereine stellen einen wichtigen Faktor in der Lebenswelt der Holzgerlinger Kinder und Jugendlichen dar. Mindestens 60% bis 83%, je nach Altersgruppe, sind Mitglied in mindestens einem Verein. Bereits hier zeichnet sich jedoch ab, dass mit zunehmendem Alter auch die Zugehörigkeit zu einem Verein abnimmt, auch wenn es bei den 13-jährigen einen „Knick“ nach oben gibt. Während noch 77,6% der Kinder bis 10 Jahre in einem Verein Mitglied sind, sind es bei den über 16-jährigen „nur“ noch 61,3%.



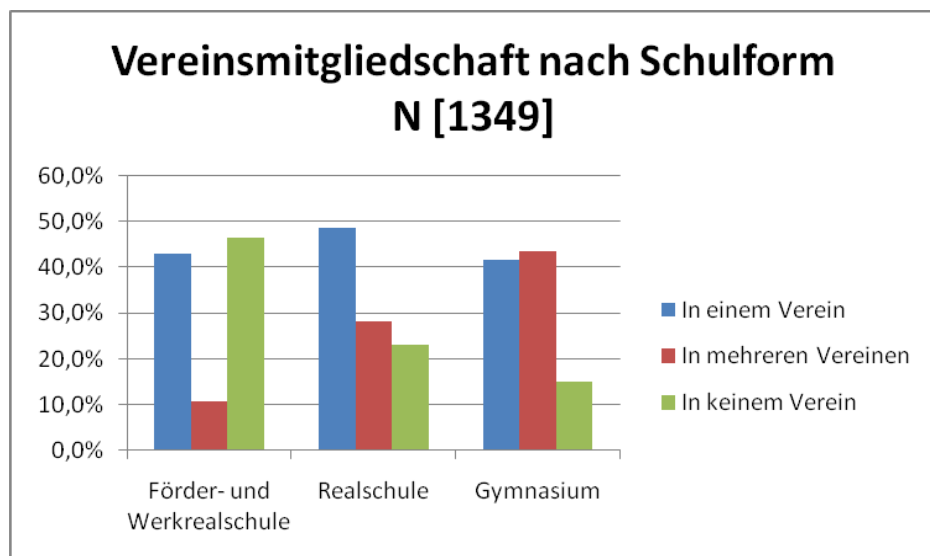
Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass durchschnittlich 30,4% der befragten jugendlichen sogar Mitglieder in mindestens zwei Vereinen sind. Auch dies spricht eindeutig für die Attraktivität der Vereinsangebote auf der Schönbuchlichtung. Statistisch gesehen ist jeder Jugendliche Mitglied in 1,4 Vereinen.



Die Grafik zeigt deutlich, dass Jungen eher Mitglied in einem Verein sind als Mädchen. Dafür aber Mädchen, wenn sie sich denn in Vereinen engagieren, dies eher in mehreren Vereinen tun.

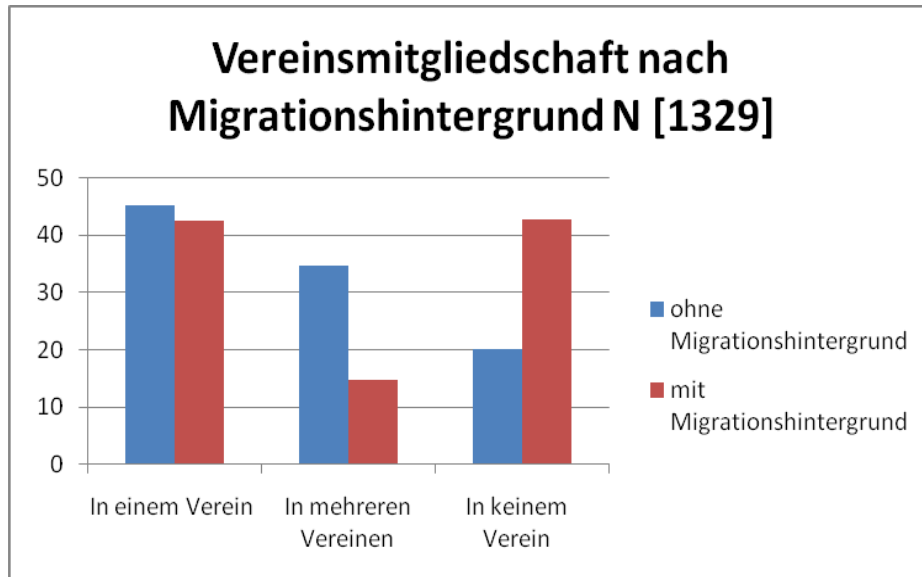


Besonders spannend war für uns die Frage, wie die Verteilung der Vereinsmitgliedschaften innerhalb der Kommunen aussieht. In Altdorf gibt es nicht nur den höchsten Anteil an Vereinsmitgliedschaften (82,1%), hier sind auch die meisten Kinder und Jugendlichen in mehreren Vereinen eingebunden (38,9%). Holzgerlingen und Weil im Schönbuch entsprechen mehr oder minder dem Durchschnitt. Insbesondere in Holzgerlingen hatten wir aufgrund der Vielzahl der Vereine allerdings eine größere Bandbreite erwartet. Auch die Ergebnisse in Hildrizhausen haben uns überrascht. Auf der einen Seite hat Hildrizhausen die größte Anzahl bei den Vereinsmitgliedern in einem Verein (46,4%), auf der anderen Seite aber auch die größte Zahl der Kinder und Jugendlichen ohne Vereinsmitgliedschaft (30,4%).

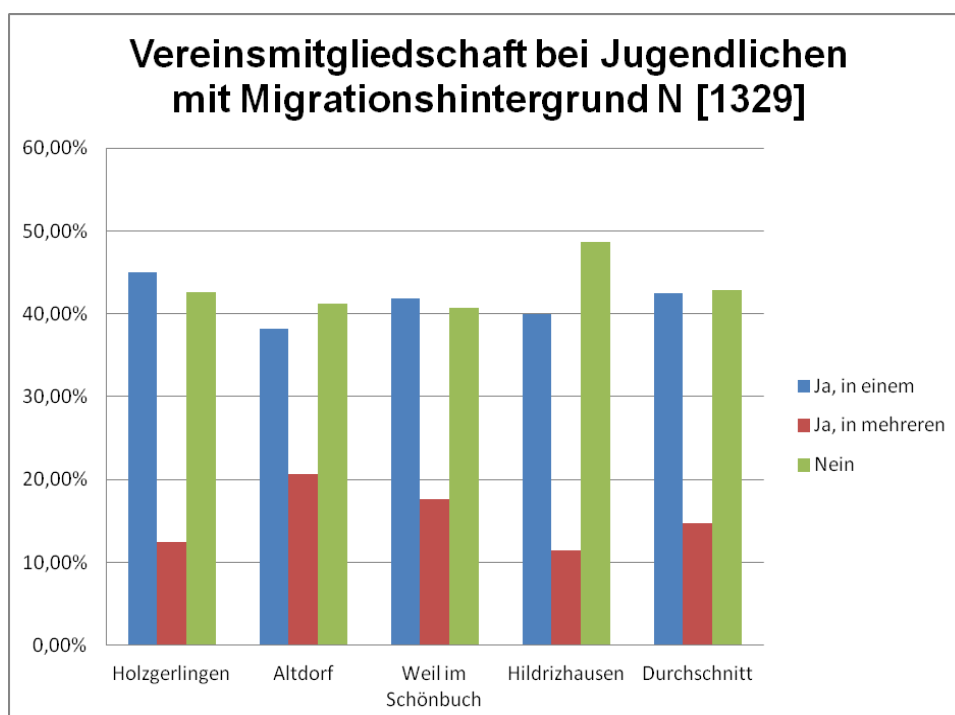


Diese Grafik spricht für sich: Förder- und Werkrealschüler stellen die größte Gruppe ohne Vereinszugehörigkeit (46,4%). Auch wenn sie bei der Mitgliedschaft in einem Verein dem Durchschnitt entsprechen, so gibt es im Hinblick auf mehrere Vereinszugehörigkeiten sehr

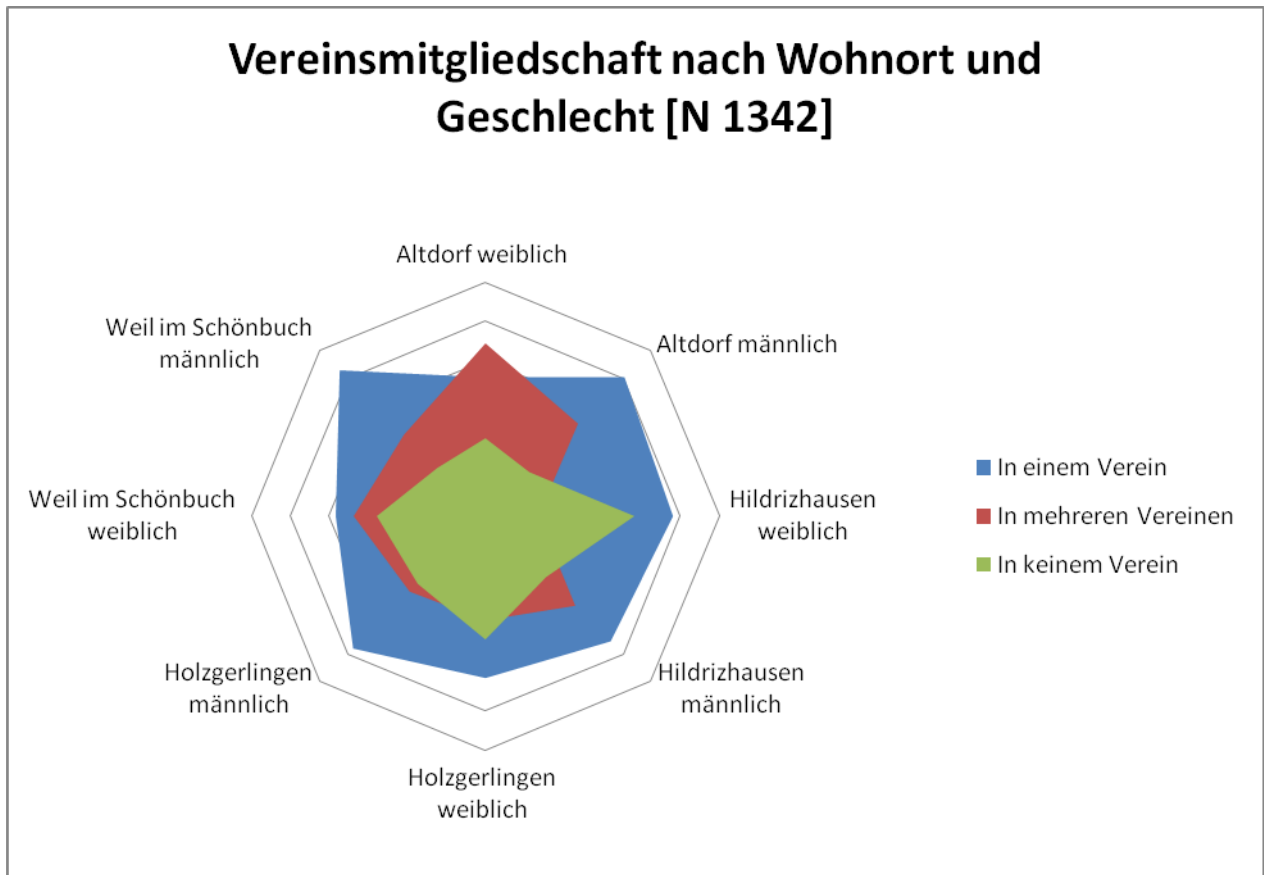
große Unterschiede zu den Vergleichsgruppen. Die Realschüler stellen die größte Gruppe derer, die einem einzigen Verein zugehören. Die Gymnasiasten sind am stärksten in Vereinen vertreten (85,1%) und sind auch eher mehreren Vereinen zugehörig (43,4%).



In dieser Grafik zeigt sich, dass Vereinszugehörigkeit ein „deutsches“ oder vermutlich eher „schwäbisches“ Phänomen ist. 74,8% der Kinder und Jugendlichen ohne Migrationshintergrund sind Mitglied in einem oder mehreren Vereinen. Ihre peers erreichen dabei einen Wert von 57,2%. Dabei gelingt es den Vereinen in den Kommunen unterschiedlich, Jugendliche mit Migrationshintergrund für ihre Vereine zu gewinnen, wie folgende Auswertung zeigt:



In Weil gibt es den höchsten Anteil von Vereinsmitgliedschaften bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund (59,3%), in Altdorf den höchsten Anteil derjenigen Jugendlichen, die mehr als ein Vereinsangebot besuchen (20,6%) und Hildrizhausen hat den höchsten Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die kein Vereinsangebot nutzen (48,6%).



Wir haben die Faktoren Vereinsmitgliedschaft, Wohnort und Geschlecht miteinander verglichen und sind zu folgenden Ergebnissen gekommen, die wir oben in einem Diagramm dargestellt haben:

	Altdorf		Hildrizhausen		Gesamt	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
In einem Verein	35,6%	50,4%	48,1%	45,4%	40,2%	49,4%
In mehreren Vereinen	44,4%	33,6%	13,6%	32,6%	30,5%	30,1%
In keinem Verein	20,0%	16,0%	38,3%	22,1%	29,3%	20,5%

	Holzgerlingen		Weil im Schönbuch		Gesamt	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
In einem Verein	41,5%	48,0%	38,4%	52,9%	40,2%	49,4%
In mehreren Vereinen	26,8%	<u>27,5%</u>	33,8%	29,6%	30,5%	30,1%
In keinem Verein	31,7%	<u>24,6%</u>	27,9%	17,5%	29,3%	20,5%

Die meisten Mädchen in einem Verein finden wir in Hildrizhausen, die meisten Jungen in Weil im Schönbuch. Die meisten Mädchen in mehreren Vereinen finden wir in Altdorf, ebenso die meisten Jungs. Die Gruppe der vereinslosen Mädchen führt Hildrizhausen an. Die meisten Jungs ohne Vereinszugehörigkeit finden sich in Holzgerlingen. Die oft wiederholte Klage, dass Vereine Nachwuchsprobleme haben, kann für die Schönbuchlichtung definitiv nicht bestätigt werden und spricht für eine ausgezeichnete (Jugend-)Arbeit in den Vereinen. Auch wenn es vereinzelt bspw. unter den Kommunen signifikante Abweichungen gibt, so steht die Schönbuchlichtung im landesweiten oder gar bundesweiten Vergleich außerordentlich gut da.

III.3.5. Art der Vereinszugehörigkeit

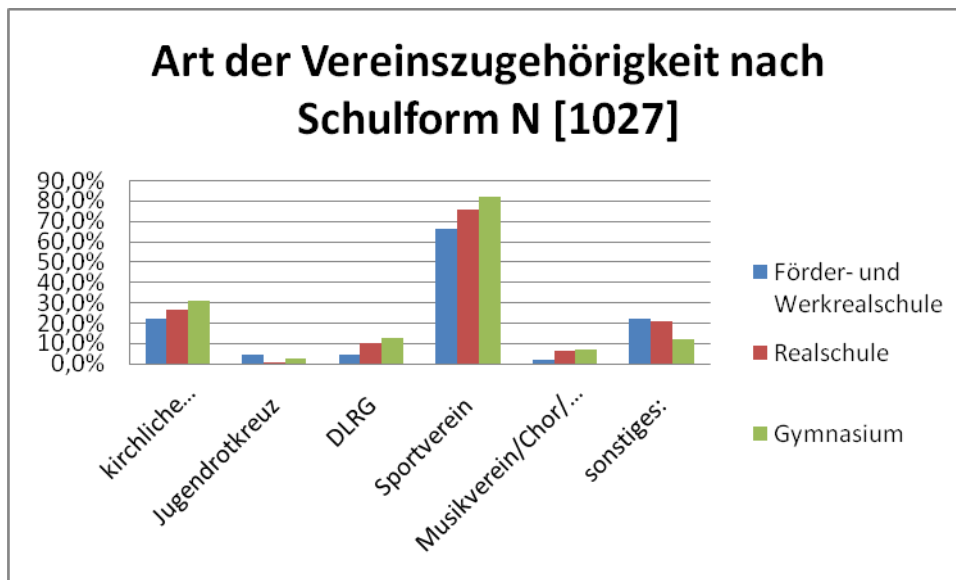
Angaben 2010	Art des Vereins	
Rang	Item	in Prozent
1	Sportvereine	77,0%
2	kirchliche Jugendgruppen	24,3%
3	Sonstiges	17,3%
4	DLRG	10,4%
5	Musikverein	5,8%
6	Pfadfinder	3,6%
7	Jugendrotkreuz	2,2%
N [1028]		

Unangefochtene Spitzenreiter bei der Vereinszugehörigkeit sind mit 77% die Sportvereine, die einen Großteil der Kinder und Jugendlichen auf sich vereinigen können. Auf Rang zwei finden sich die kirchlichen Jugendgruppen, die 24,3% der befragten Kinder und Jugendlichen auf der Schönbuchlichtung erreichen. Aus statistischen Gründen haben wir nachfolgend die Pfadfinder in der weiteren Auswertung den kirchlichen Jugendgruppen zugeordnet.

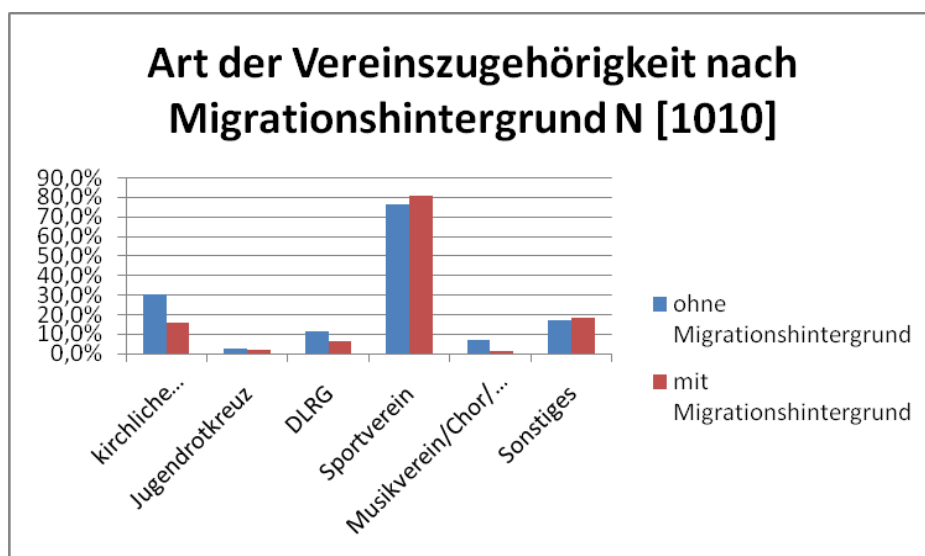
Im Hinblick auf das Alter konnten wir zwar keine signifikanten oder ungewöhnlichen Auffälligkeiten feststellen, dafür aber in Bezug auf das Geschlecht. Allerdings waren die Ergebnisse nicht gänzlich unerwartet. Jungen sind häufiger in Sportvereinen tätig (80,0%) als Mädchen (73,8%). Im Gegenzug sind Mädchen häufiger in Musikvereinen aktiv (8,8%) als Jungen (3,1%). In Bezug auf die Gemeinden ergibt sich folgende Verteilung:

	Holzgerlingen	Altdorf	Weil im Schönbuch	Hildrizhausen
kirchliche Jugendgruppe	29,2%	38,5%	27,1%	9,1%
Jugendrotkreuz	1,3%	2,6%	3,0%	2,5%
DLRG	6,6%	3,6%	20,8%	5,0%
Sportverein	74,8%	86,5%	72,3%	80,2%
Musikverein/Chor/Fanfarenzug	5,6%	6,8%	7,5%	0,8%
Sonstiges	18,8%	15,6%	15,4%	19,8%
N [1436]				

Kirchliche Jugendgruppen und der Sportverein sind die Vereine, die den meisten Zulauf aus Altdorf haben. Ebenso ist die starke Stellung der DLRG in Weil im Schönbuch bemerkenswert. Im Gegenzug sind kirchliche Jugendgruppen und Musikvereine für Kinder und Jugendliche aus Hildrizhausen –aus welchen Gründen auch immer- weniger attraktiv. Holzgerlingen bewegt sich mehr oder minder im statistischen Mittelfeld. Hier sind keine signifikanten Abweichungen festzustellen.



Die Unterschiede zwischen Gymnasiasten und Förder- und Werkrealschüler zeigen sich in der obigen Grafik einmal mehr. Insbesondere in den Bereichen kirchliche Jugendgruppen und bei den Sportvereinen gibt es Abweichungen von bis zu 16%. Im Gegenzug muss dafür gesagt werden, dass Förder- und Werkrealschüler stärker im Jugendrotkreuz engagiert und auch bei der Vereinszugehörigkeit breiter aufgestellt sind als ihre peers.

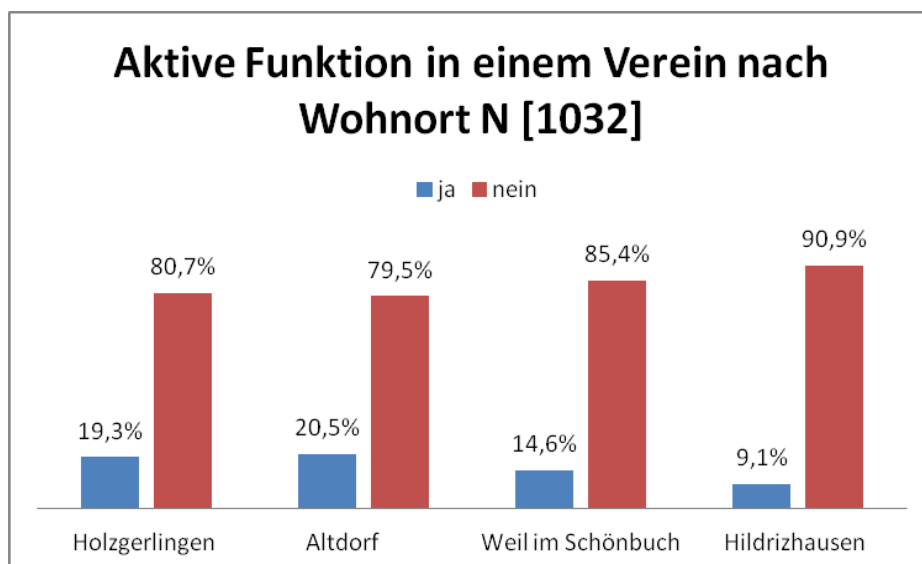


III.3.6. Aktive Funktion in einem Verein

Wir haben die in einem Verein tätigen jungen Menschen gefragt, ob sie in ihren Vereinen auch Verantwortung in Form von Gruppen-, Jugendleitern oder ähnlichem übernehmen. 16,8% der in einem Verein tätigen Jugendlichen übernehmen dort auch Verantwortung, in absoluten Zahlen immerhin 174 Kinder und Jugendliche, die sich aktiv für das Vereinsleben auf der Schönbuchlichtung engagieren. Das sind 12,7% aller Befragten bei N [1375].

Wie erwartet steigt mit zunehmendem Alter auch die Rate derer, die sich aktiv in einem Verein engagieren, während das Geschlecht keine Rolle spielt. Kommunale Unterschiede korrelieren mit Punkt III.3.5. Dort, wo die Vereine eine starke Stellung haben, engagieren sich auch verstärkt Kinder und Jugendliche. Interessanterweise gibt es im Bereich der Schulbildung eine unerwartete Abweichung. Wir konnten messen, dass Hauptschüler (17,3%) und Gymnasiasten (19,5%) deutlich öfter aktiv eine Rolle in einem Verein übernehmen als Realschüler (13,2%). Im Hinblick auf einen Migrationshintergrund können wir –erfreulicherweise- keine Abweichung messen. Jugendliche mit Migrationshintergrund engagieren sich, wenn sie Mitglied in einem Verein sind, genauso wie ihre deutschen peers.

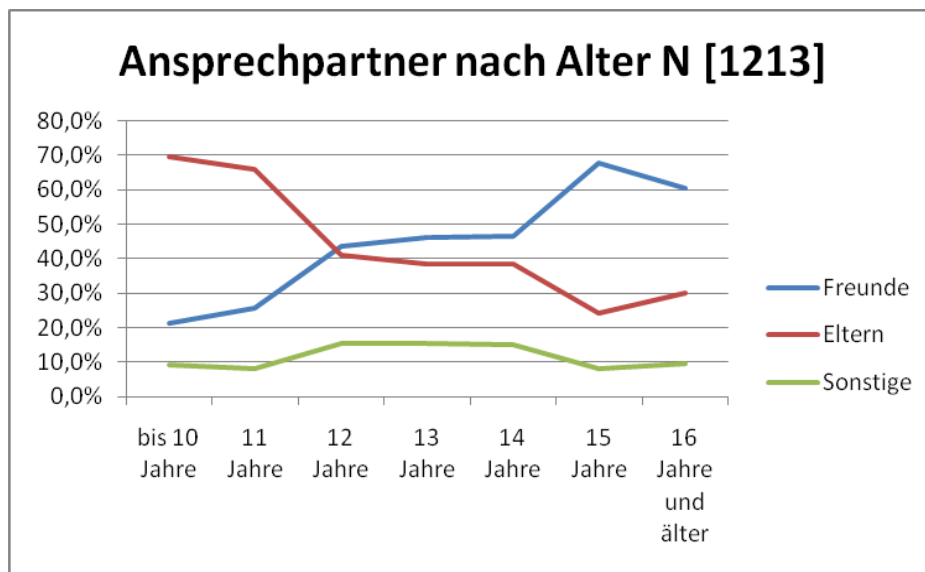
Auch hier gibt es deutliche Unterschiede in den Kommunen:



In Altdorf (20,5%) und in Holzgerlingen (19,3%) üben deutlich mehr Jugendliche aktiv eine Funktion in einem Verein oder einer Organisation aus als bspw. in Hildrizhausen (9,1%).

III.3.7. Wichtigster Ansprechpartner für Probleme

Wichtigste Ansprechpartner bei Problemen sind unangefochten die Eltern (44,8%) und der Freundeskreis (43,2%). Auf Position drei liegen weit abgeschlagen die Geschwister mit 6,4%. Alle anderen Werte (Großeltern, Onkel, Tanten, usw.) liegen bei 3% oder weniger. Wie erwartet gewinnen mit zunehmendem Alter die Freunde an Bedeutung, während die Eltern nach und nach ihre Rolle als wichtigster Ansprechpartner verlieren, wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht.



Besonders interessant ist die Tatsache, dass der Wendepunkt schon im 13. Lebensjahr liegt, d.h. die Eltern mit 41,2% bereits bei den 12-jährigen in der Wichtigkeit von den Freunden mit 43,5% überholt werden.

Im Hinblick auf das Geschlecht lassen sich recht deutliche Unterschiede feststellen. Jungs haben mit 51,0% einen deutlich stärkeren Bezug zum Elternhaus als Mädchen (39,3%). Bei Freunden ist das Verhältnis in etwa umgekehrt. Freunde sind bei den Mädchen (48,4%) als Vertrauenspersonen wichtiger als bei den Jungs (37,3%).

Auch in Bezug auf den Bildungsgrad sind Tendenzen zu erkennen und zwar insofern, dass Gymnasiasten einen deutlich stärkeren Bezug zum Elternhaus haben als Haupt- oder Realschüler, während im Umkehrschluss Haupt- und Realschüler mehr ihre Freunde und Geschwister als Vertrauenspersonen betrachten.

	Förder- und Werkrealschule	Realschule	Gymnasium
Freunde	45,0%	44,7%	40,5%
Eltern	39,3%	43,6%	49,5%
Sonstige	15,8%	11,7%	10,0%
N [1212]			

Analog lässt sich in Bezug auf den Migrationshintergrund festhalten, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sich mit ihren Problemen eher den Freunden und Geschwistern anvertrauen und weniger den Eltern.

III.3.8. Sicherheit am Wohnort

Drei Viertel (75,8%) der befragten Kinder und Jugendlichen fühlen sich in ihren Heimatkommunen absolut sicher. Während es im Hinblick auf Alter, Schulbildung und Migrationshintergrund keine oder kaum signifikante Unterschiede gab, zeigte sich bei den Geschlechtern und den Kommunen ein differenzierteres Bild. Jungs fühlen sich mit 86,0% deutlich sicherer, als dies bei den Mädchen der Fall ist (66,4%).

Bei den Kommunen lässt sich sagen: je kleiner die Kommune, desto sicherer fühlen sich Kinder und Jugendliche. Am sichersten fühlen sich die Hildrizhausener mit 83,4%, am „unsichersten“ die Holzgerlinger und die „Weilemer“ mit 73,3% bzw. 74,1%.

Schlussendlich gilt anzumerken, dass laut IBÖ die Jugendkriminalitätsrate auf der Schönbuchlichtung unter dem Kreisdurchschnitt liegt⁴. Bezogen auf die vier Kommunen ist sie interessanterweise in Holzgerlingen sogar am Niedrigsten und in Hildrizhausen mit am Höchsten. Diese Fakten decken sich eindeutig nicht mit der subjektiven Wahrnehmung der Kinder und Jugendlichen.

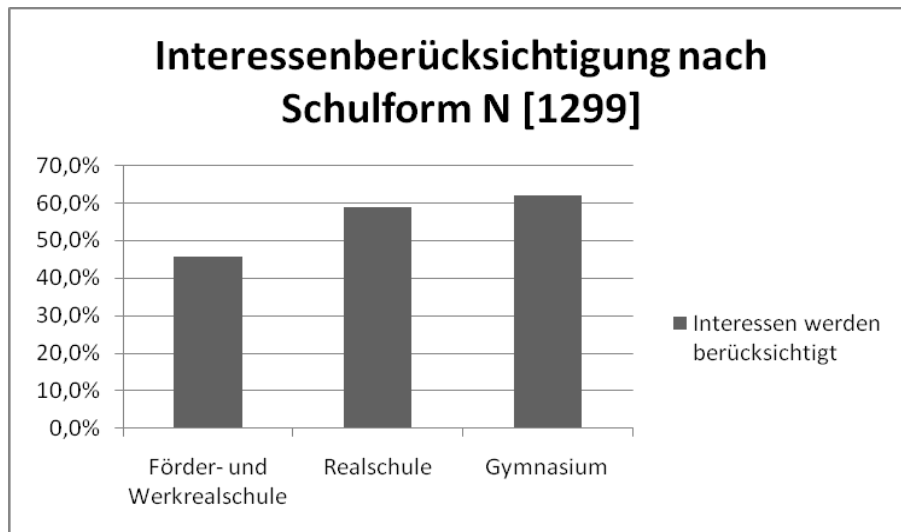
III.3.9. Berücksichtigung der Interessen junger Menschen

57,1% der befragten Kinder und Jugendlichen sind der Meinung, dass in ihren Kommunen ihre Anliegen ausreichend berücksichtigt werden.

Mit zunehmendem Alter sind immer mehr Jugendliche der Ansicht, dass ihre Meinung nicht ausreichend berücksichtigt wird. Die Abnahme vollzieht sich allerdings nicht stufenweise, sondern relativ abrupt. Während sich immerhin 58,2% der 13jährigen noch gut vertreten fühlen, sinkt ab einem Alter von 14 Jahren der Wert um 13%.

Die Verteilung auf die Geschlechter ist nahezu identisch. Im kommunalen Hinblick gibt es nur eine Abweichung. So ist die Zufriedenheit mit 62,4% in Hildrizhausen besonders hoch.

⁴ Vgl. LANDKREIS BÖBLINGEN (Hrsg., 2009). Integrierte Berichterstattung auf örtlicher Ebene IBÖ 2009, S. 36

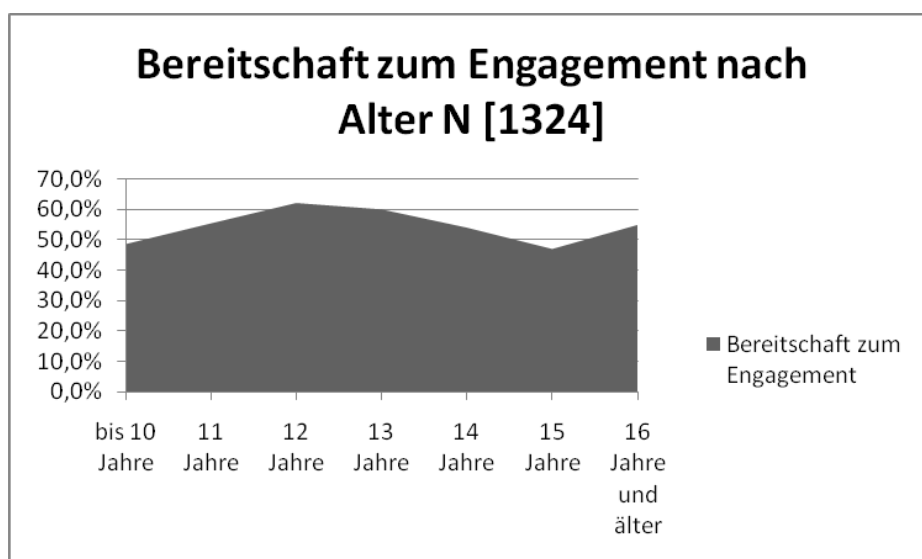


Beim Vergleich der Schularten zeigte sich, dass insbesondere Haupt- und Werkrealschüler ihre Interessen nicht ausreichend vertreten sehen. Dort gibt es eine statistisch signifikante Abweichung von 11% zum Mittelwert.

Auch im Bereich der Unterscheidung nach einem Migrationshintergrund ließen sich signifikanten Unterschiede feststellen, die sich wiederum damit erklären lassen, dass vergleichsweise viele Haupt- und Werkrealschüler einen Migrationshintergrund haben.

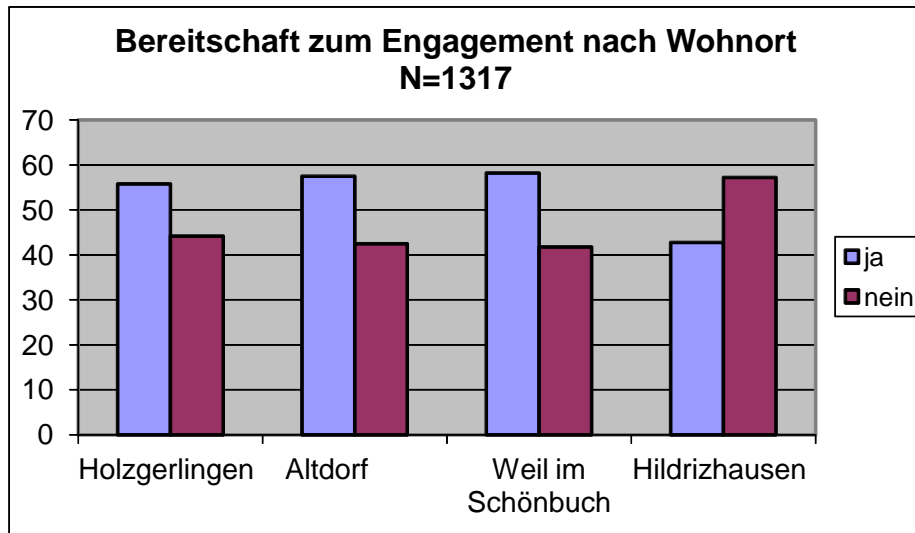
III.3.10. Bereitschaft sich für die Interessen Jugendlicher zu engagieren

55,1% der befragten Jugendlichen wären bereit, sich für die Interessen Jugendlicher zu engagieren.



Bei der Frage, wer sich denn engagieren würde, lässt sich in Bezug auf das Alter in etwa eine Normalverteilungskurve feststellen, mit dem Maximum im Alter von 11 bis 13 Jahren, Mädchen sind dabei mit einem Wert von 61,5% engagierter als Jungs (48,4%). Kinder und

Jugendliche aus Hildrizhausen sind am wenigsten bereit sich zu engagieren (42,8%), jedoch darf dabei nicht vergessen werden, dass dort die Kinder und Jugendlichen mit am zufriedensten sind. Schulbildung und Migrationshintergrund spielen keine Rolle. In den Kommunen gibt es aber deutliche Unterschiede:



Deutlich weniger Jugendliche aus Hildrizhausen sind bereit, sich für ihre Interessen zu engagieren wie ihre Alterskollegen aus den Nachbarkommunen. Eine erste Vermutung war, dass dies darin begründet ist, dass die Hildrizhausener Jugend auch diejenige ist, die ihre Interessen in der Kommune am besten berücksichtigt sieht. Bei einer genaueren Kreuzauswertung der Items „Interessensberücksichtigung“ und „Bereitschaft zum Engagement“, zeigte sich dann allerdings das Gegenteil: nur 41,8% aller Hildrizhausener Jugendlichen, die ihre Interessen berücksichtigt sehen, wären auch bereit, sich dafür zu engagieren (Durchschnitt 56,4%) und auch bei denjenigen, die ihre Interessen nicht berücksichtigt sehen, wären nur 44,3% (Durchschnitt 54,3%) bereit, sich dafür einzusetzen.

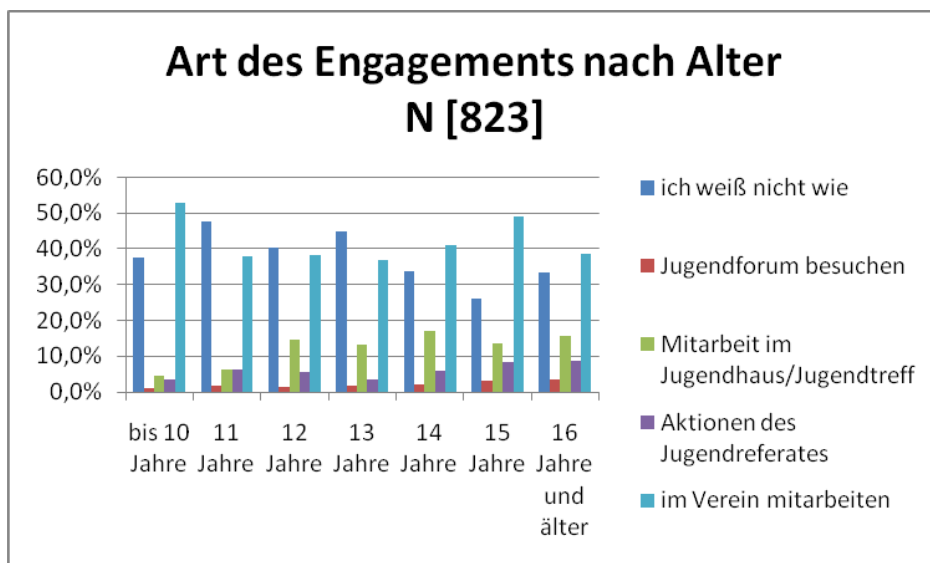
Wo können und wollen sich Kinder und Jugendliche aber engagieren, wenn sie bereit dazu sind?

III.3.11. Art des Engagements

Wir haben die Kinder und Jugendlichen befragt, wo sie sich ein Engagement für ihre Altersgenossen vorstellen können. Zur besseren Vergleichbarkeit mit der Jugendstudie 2005 wurden die Prozentzahlen in eine Rangliste umgewandelt.

Angaben 2010	Art des Engagements	
Rang	Item	Prozent
1	in einem Verein	45,3%
2	weiß nicht wie	42,6%
3	im Jugendhaus	13,8%
4	im Jugendreferat	6,1%
5	in einem Jugendforum	2,1%
N [749]		

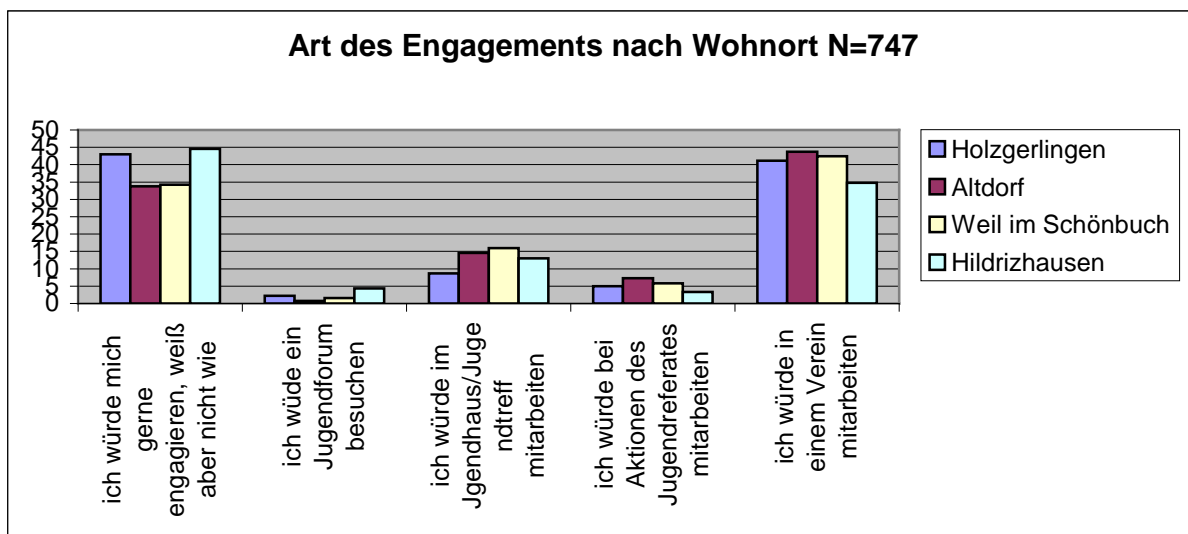
Wie immer haben wir die Fragen natürlich mit dem Alter, dem Geschlecht, der Schulbildung und dem Migrationshintergrund gekoppelt. In Bezug auf das Alter können wir nicht einmal in der Tendenz eine klare Aussage treffen, selbst dazu ist das Bild viel zu uneinheitlich, wie die nachfolgende Grafik zeigt.



Die Mitarbeit in einem Jugendhaus oder im Jugendreferat, das scheinen Einsatzfelder zu sein, die eher dem weiblichen Geschlecht liegen, während Vereine tendenziell eher Sache der Jungs sind. Mädchen stellen insgesamt die größte Gruppe derjenigen, die nicht wissen, wie sie sich engagieren sollen (42,2%).

Die unentschlossensten Jugendlichen, was die Art des Engagements betrifft, sind die Haupt- und Werkrealschüler (46,2%) und das größte Potential für künftiges Vereinsengagement liegt bei den Realschülern (44,6%) und Gymnasiasten (43,1%).

Bezüglich des Migrationshintergrundes kann gesagt werden, dass die Mitarbeit in einem Verein ein eher „deutsches“ Phänomen ist. 43,1% der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund könnten sich vorstellen, sich dort zu engagieren. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind sich in der Summe weniger sicher, wo und wie sie sich engagieren können (etwa 46,7%), als ihre „deutschen“ Altersgenossen (etwa 36,8%).



Die deutlichen Unterschiede in den Kommunen haben uns überrascht. In Holzgerlingen und Hildrizhausen ist der Anteil derjenigen Jugendlichen mit 43% und 44,6% (Durchschnitt 37,7%) am höchsten, die sich zwar gerne engagieren würden, aber nicht wissen wie und wo - hier liegt noch Potential verborgen, das genutzt werden könnte.

Die Bereitschaft, sich in einem Verein zu engagieren, ist in Hildrizhausen mit 34,8% (Durchschnitt 41,3%) am niedrigsten, allerdings sind dort auch die wenigsten Jugendlichen in Vereinsangebote eingebunden. Die Bereitschaft zum Engagement in einem Jugendhaus oder Jugendtreff ist in Holzgerlingen am niedrigsten mit 8,7% (Durchschnitt 12,6%), die Bereitschaft zur Mitarbeit bei Aktionen des Jugendreferates in Altdorf mit 7,3% am höchsten. Noch am ehesten sind die Jugendlichen in Hildrizhausen mit 4,3% bereit, ein Jugendforum zu besuchen und sich so aktiv zu beteiligen.

V. Zusammenfassung

Als eines der augenfälligsten Ergebnisse dieser Jugendumfrage lässt sich feststellen, dass die befragten jungen Menschen in einem hohen Maß in die vielfältigen sozialen Strukturen eingebunden sind. Dafür sprechen Faktoren, wie beispielsweise die beträchtliche Anzahl von Mitgliedschaften in den Vereinen oder der regelmäßige Besuch von Jugendgruppen. So sind im Schnitt 74,9% der befragten Kinder und Jugendlichen Mitglied in einem oder mehreren Vereinen/Jugendgruppen; 30,4% nutzen sogar regelmäßig mehr als ein Angebot. Auffällig sind hierbei die Unterschiede in den Kommunen: Während Holzgerlingen und Weil im Schönbuch mehr oder minder dem Durchschnitt entsprechen, gibt es in Altdorf mit 82,1% den höchsten Anteil an Vereinsmitgliedschaften / Jugendgruppenbesuchen und hier sind auch die meisten Kinder und Jugendlichen in mehreren Angeboten eingebunden (38,9%). In Hildrizhausen auf der anderen Seite gibt es hingegen die größte Zahl der Kinder und Jugendlichen ohne Vereinsmitgliedschaft mit 30,4%.

Am beliebtesten sind –wie zu vermuten war- in allen Kommunen die Sportvereine.

Auch die Beliebtheit der Schönbuchlichtung als Ort zur Freizeitgestaltung (im Schnitt gaben 92,6% an, ihre Freizeit hier zu verbringen) zeigt, dass sich die Kinder und Jugendlichen hier wohlfühlen. Dafür spricht auch, dass knapp drei Viertel (75,8%) der Befragten sich in ihren Heimatkommunen sicher fühlen. Dabei ist Holzgerlingen nicht nur die Kommune auf der Schönbuchlichtung mit der größten Zuwanderung, sondern auch diejenige mit der geringsten Abwanderung.

Vereine und Jugendgruppen besuchen, sich mit Freunden bei jemandem zuhause oder im Freien treffen – soziale Kontakte spielen nach wie vor für die jungen Leute eine wichtige Rolle und haben einen hohen Stellenwert. Bemerkbar macht sich aber auch die starke Zunahme der Medien, vor allem die Nutzung des Internets. Diese ist spätestens ab dem Alter von 14 Jahren die beliebteste Freizeitbeschäftigung überhaupt. Dies entspricht auch dem deutschlandweiten Trend, wie er in andere Studien, bspw. der JIM, nachzulesen ist.

Ein sehr hoher Teil der Befragten (57,1%) ist der Meinung, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen in ihren Kommunen berücksichtigt werden und ein fast genauso hoher Anteil von Jugendlichen (55,1%) wäre auch grundsätzlich bereit, sich zu engagieren und für ihre Interessen und Wünsche einzusetzen. Hier ist ein außerordentlich großes Potential vorhanden, das genutzt werden kann. Deutliche Unterschiede gibt es hier in den Kommunen,



auch auf die Frage hin, wo die Jugendlichen sich denn gerne engagieren möchten. Die Ursache für die Unterschiede in den Kommunen sehen wir in den jeweils verschiedenen Vereinslandschaften und den unterschiedlichen Partizipationsstrukturen.

Sehr intensiv haben die befragten Jugendlichen die Chance wahrgenommen, bei den offenen Fragen ihre Kritik, ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge anzubringen. Diese Anregungen werden oder wurden zum Teil schon in den einzelnen Kommunen aufgenommen, bzw. umgesetzt.

Überrascht haben uns zum Teil die sehr deutlichen Unterschiede in den Kommunen. Welche Strukturen oder welche Angebote erzeugen ein Zugehörigkeitsgefühl und damit eine Bereitschaft zum Besuch oder zum Engagement in Vereinen oder Jugendgruppen oder verhindern eine Abwanderung? Gerade in Zeiten des demografischen Wandels, der auf der Schönbuchlichtung bis 2025 eine Abnahme der Kinder und Jugendlichen zwischen 12,4% und 23,5% voraussagt⁵, wird es zunehmend wichtig werden, sich diesen Fragen zu stellen. Aus diesem Grund ist geplant, die Ergebnisse dieser Umfrage den Vereinen und Organisationen der beteiligten Kommunen zukommen zu lassen und im Frühjahr 2012 auf einer Fachveranstaltung zu diskutieren.

Für die Jugendreferate Altdorf, Hildrizhausen, Holzgerlingen und Weil im Schönbuch
Altdorf/Holzgerlingen im November 2011

Petra Wolf

Frank Kienzler

⁵ Vgl. LANDKREIS BÖBLINGEN (Hrsg., 2009). Integrierte Berichterstattung auf örtlicher Ebene IBÖ 2009, S. 14f

Altdorf	-14,5%
Hildrizhausen	-23,5%
Holzgerlingen	-12,4%
Weil i.S.	-20,2%

VI. Anhang

Fragebogen

Hallo!

Schön, dass Du diesen Fragebogen beantworten möchtest! Es wäre übrigens schön, wenn Deine Eltern oder deine Familie beim Ausfüllen des Fragebogens dabei wären. Sie können Dir vielleicht helfen, wenn Du mal nicht weiter weißt oder etwas nicht verstehen solltest. Das muss aber nicht sein.

Warum wollen wir denn so viel von Dir wissen? Wir, das sind die Jugendreferenten von Altdorf, Hildrizhausen, Holzgerlingen und Weil im Schönbuch, wollen, dass es noch mehr und noch bessere Angebote für Jugendliche auf der Schönbuchlichtung gibt. Dazu möchten wir einfach gerne wissen, was dich und all die anderen so beschäftigt, wo und wie du deine Freizeit verbringst und was du sonst noch so machst. Deshalb sind deine Erfahrungen und deine Mitwirkung genau so wichtig, wie die aller anderen Jugendlichen.

Übrigens, dieser Fragebogen ist **anonym**. Das heißt, dass du deinen Namen bitte nirgendwo hinschreiben sollst.

Wie lange dauert das hier? So ungefähr in fünf bis zehn Minuten bist Du fertig.

Bist Du bereit?

LOS GEHT'S!

1. Wie alt bist du?

- | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 10 Jahre | <input type="checkbox"/> 11 Jahre | <input type="checkbox"/> 12 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 13 Jahre | <input type="checkbox"/> 14 Jahre | <input type="checkbox"/> 15 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 16 Jahre | <input type="checkbox"/> 17 Jahre | |

2. Bist du...

- weiblich oder männlich

3. Du wohnst in?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Holzgerlingen | <input type="checkbox"/> Altdorf |
| <input type="checkbox"/> Weil im Schönbuch | <input type="checkbox"/> Hildrizhausen |

4. Welche Schule besuchst du?

- | | |
|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Förderschule | <input type="checkbox"/> Realschule |
| <input type="checkbox"/> Hauptschule / Werkrealschule | <input type="checkbox"/> Gymnasium |

5. Bist du in Deutschland geboren oder später nach Deutschland gekommen?

- hier geboren
- später nach Deutschland gekommen

6. Deine Eltern (Vater und/oder Mutter) sind...

- in Deutschland geboren
- später nach Deutschland gekommen

7. Wo verbringst du deine Freizeit am häufigsten?

Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen.

- Holzgerlingen
- Altdorf
- Weil im Schönbuch
- Hildrizhausen
- Böblingen/Sindelfingen
- an einem anderen Ort _____

8. Wenn du dich außerhalb der Schule mit deinen Freunden triffst, wo seid ihr dann meistens?

Du kannst ruhig mehrere Möglichkeiten ankreuzen.

- auf der Straße
- an einer Bushaltestelle
- im Jugendhaus / Jugendtreff
- an der Schule
- in der Ortsmitte
- in kirchlichen Gruppen
- bei / mit Freunden
- bei dir Zuhause
- im Verein
- auf einem Bolzplatz
- an einer Grillstelle
- an einer Sporthalle
- Sonstiges: _____

9. Was machst du in deiner Freizeit?

Du kannst ruhig mehrere Möglichkeiten ankreuzen.

- Sport
- einkaufen / bummeln gehen
- im Internet surfen, eMails, chatten
- Tanzen / Disco / Party
- Musik hören
- ins Schwimmbad gehen
- Fernsehen, Video oder DVD schauen
- selbst Musik machen
- faulenzten / chillen
- Lesen

Sonstiges: _____

10. Bist du in einem Verein / einer Jugendgruppe?

- JA, in einem ⇒ **Weiter mit Frage 11**
- JA, in mehreren ⇒ **Weiter mit Frage 11**
- NEIN ⇒ **Weiter mit Frage 13**

11. Bist du Mitglied...

Du kannst ruhig mehrere Möglichkeiten ankreuzen.

- in einer kirchlichen Jugendgruppe
- bei den Pfadfindern
- beim Jugendrotkreuz
- in einem Sportverein
- im DLRG
- Sonstiges: _____

12. Bist du aktiv in einer Funktion tätig? (z.B. als Gruppenleiter/in, Jugendleiter, usw.)

- JA, bin ich
- NEIN, bin ich nicht

13. Mit wem besprichst du deine wichtigsten Probleme?

Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen.

- Freunde
- Eltern
- Geschwister (Bruder oder Schwester)
- Onkel / Tante
- Oma / Opa
- Lehrerin / Lehrer
- Trainerin / Trainer
- Jugendleiter
- Sonstiges: _____

14. Gibt es Orte oder Plätze in deiner Stadt oder Gemeinde, an denen du Angst hast oder dich nicht sicher fühlst?

- JA, die gibt es und zwar: _____
- NEIN, ich fühle mich überall sicher

15. Findest du, dass in deiner Stadt / Gemeinde die Interessen und Wünsche von Kinder und Jugendlichen ausreichend berücksichtigt werden?

JA

NEIN

16. Wärscht du bereit, dich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu engagieren?

JA ⇒ **Weiter mit Frage 17**

NEIN ⇒ **weiter mit Frage 18**

17. Wo würdest du dich engagieren?

- Ich würde mich gerne engagieren, weiß aber nicht wie.
- Ich würde ein Jugendforum besuchen.
- Ich würde im Jugendhaus / Jugendtreff mitarbeiten.
- Ich würde bei Aktionen des Jugendreferats mitarbeiten.
- Ich würde in einem Verein mitarbeiten.

18. Was du uns schon immer sagen wolltest:

Das war es soweit. Vielen Dank! Es wäre allerdings schön, wenn du noch ein paar der folgenden Zusatzfragen beantworten könntest:

Wenn du in **Altdorf** wohnst beantworte bitte die Fragen 19 und 20.

Wenn du in **Hildrizhausen** wohnst beantworte bitte die Fragen 21 bis 23.

Wenn du in **Holzgerlingen** wohnst beantworte bitte die Fragen 24 bis 26.

Wenn du in **Weil im Schönbuch** wohnst beantworte bitte die Fragen 27 bis 29.



19. Altdorf: Was stört Dich an den Freizeitangeboten in Altdorf am meisten?

20. Altdorf: Wenn Du Dir ein neues Freizeitangebot in Altdorf wünschen könntest, welches wäre das?

21. Hildrizhausen: Gibt es in Hildrizhausen genügend Freizeitangebote für Dich?

- JA ⇒ **weiter mit Frage 23**
- Nein

22. Hildrizhausen: Wenn es für dich nicht genügend Freizeitangebote in Hildrizhausen gibt, welche wünschst Du Dir?:

23. Hildrizhausen: An welchen Orten verbringst Du Deine Freizeit,

unter der Woche: _____

am Wochenende: _____

24. Holzgerlingen: In Holzgerlingen gibt es einen Jugendgemeinderat. Hast du schon einmal vom Jugendgemeinderat gehört?

- JA NEIN

25. Holzgerlingen: Welche Angebote im Jugendkulturzentrum s´Red würdest Du Dir noch wünschen?:



26. Holzgerlingen: Was wären Gründe für dich, öfter das Jugendkulturzentrum s´Red zu besuchen?:

27. Weil: Hast du Lust die Kletterhalle am Weiler Sportzentrum zu nutzen?

- JA NEIN Weiß nicht / Vielleicht

28. Weil: Bekommst du ausreichend Informationen über Veranstaltungen in Weil über das Internet?

- Keine - sehr wenige - wenige - einige - ausreichend

29. Weil: Wenn du nachmittags Unterricht hast, wie verbringst du die Zeit in der Mittagspause?

- Im Schulgebäude/auf dem Schulhof Auf der Straße
 Beim Döner/in der Pizzeria/im Café o.ä. Zu Hause
 Sonstiges _____



Falls es noch Fragen gibt:

Jugendreferat Altdorf

Petra Wolf

Bühlstraße 14

71155 Altdorf

Telefon: 07031 / 466389

wolf@waldhaus-jugendhilfe.de

Jugendreferat Hildrizhausen

Harry Sommer

Herrenberger Straße 13

71157 Hildrizhausen

Telefon: 07034 / 9387-17

jugendreferat@hildrizhausen.de

Jugendreferat Holzgerlingen

Frank Kienzler

Böblinger Straße 5-7

71088 Holzgerlingen

Telefon: 07031 / 6808-29

kienzler@holzgerlingen.de

Jugendreferat Weil im Schönbuch

Valerie von Rohden

Marktplatz 3

71093 Weil im Schönbuch

Telefon: 07157 / 1290-82

valerie.vonrohden@weil-im-schoenbuch.de

